

BERICHTE UND ARBEITEN AUS DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

34

Bernd Bader

Die klassisch-altertumswissenschaftliche
Zeitschriftenliteratur
Eine Zitateanalyse

GIESSEN
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

1981

Inhaltsübersicht

1. Einleitung	2
a. Die Methode der Zitateanalyse	2
b. Zur Abgrenzung und Wahl des Gebiets "Klassische Altertumswissenschaft"	4
2. Vorbereitungen	6
a. Die Auswahl der zitierenden Zeitschriften	6
b. Eingrenzungen bei den zitierenden Zeitschriften	13
c. Eingrenzungen bei den zitierten Zeitschriften	13
d. Behandlung der Selbstzitate	14
e. Zeitliche Staffelung bei den zitierten Zeitschriften	15
f. Sonstige Prinzipien und offene Probleme bei der Auswertung	16
3. Die Ergebnisse	18
a. Rangliste	18
b. Empfehlungsliste für den Aufbau eines Bestands von 12 (20, 30, 50) klassisch- altertumswissenschaftlichen Zeitschriften	21
c. Zeitliche Verteilung der Zitate	22
d. Verteilung der Zitate nach Ländern (Sprachgebieten)	25
4. Zusammenfassung	30
Tabellen	32
Tab. 1-2. Verteilung der ausgewerteten Zitate nach Fächern und Sprachen der zitierenden Arbeiten	32
Tab. 3-4. Listen der ausgewerteten Zeitschriften	33
Tab. 5-7. Ranglisten	35
Tab. 8-9. Verteilung der Zitate auf die Jahr- gänge der zitierten Zeitschriften	45
Tab. 10-15. Verteilung der Zitate nach Ländern der zitierten Zeitschriften	49
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Zeitschriften	55

1. Einleitung

a. Die Methode der Zitateanalyse

Aus der Fülle der wissenschaftlichen Publikationen das Wichtigste zur Anschaffung auszuwählen, ist nach wie vor ein Kardinalproblem unserer Bibliotheken. Dies gilt um so mehr, je teurer die Werke sind, die in Betracht kommen. Einen besonders kritischen Fall stellen unter diesem Gesichtspunkt die Zeitschriften dar; denn wenn ein Zeitschriftenabonnement einmal beschlossen ist, bedeutet dies in der Regel eine Weichenstellung für unbestimmt lange Zeit, die automatisch Jahr für Jahr hohe Kosten nach sich zieht. Andererseits zwingt die große Bedeutung der Zeitschriften innerhalb des wissenschaftlichen Schrifttums aller Fächer die Bibliotheken, sich auf dem Sektor der Zeitschriftenerwerbung stark zu engagieren. Die Bibliothekare stellen deshalb schon lange die Frage nach brauchbaren Kriterien für die Wichtigkeit und damit Anschaffungswürdigkeit wissenschaftlicher Zeitschriften: Woran kann man erkennen, wie wichtig eine Zeitschrift und wie notwendig damit ihre Anschaffung ist? Als Kriterien kommen z.B. in Frage: Empfehlungen von Fachwissenschaftlern, Zeitschriftenauswahllisten in einführenden oder handbuchartigen Darstellungen des Fachs oder in Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die Ausleihhäufigkeit, Vergleiche mit den Zeitschriftenbeständen anderer Bibliotheken. Eines der wichtigsten (wenn nicht das wichtigste), jedoch auch aufwendigsten Kriterien ist die Zitierhäufigkeit oder Zitateanalyse. Sie basiert auf der Überlegung, daß die Häufigkeit, mit der eine Zeitschrift im wissenschaftlichen Schrifttum zitiert (d.h. als Literaturangabe, Beleg o.ä. angeführt) wird, ein Maßstab für ihre Wichtigkeit ist; oder anders ausgedrückt, daß eine Zeitschrift um so häufiger zitiert wird, je wichtiger sie ist. Bei dieser Methode der Zeitschriftenbewertung

werden in einem genügend großen und repräsentativen Ausschnitt aus der neuesten wissenschaftlichen Literatur alle Stellen, an denen Zeitschriften zitiert werden, ausgezählt und nach den zitierten Zeitschriften geordnet; die Auflistung der Zeitschriften nach der Anzahl ihrer Zitierungen ergibt eine Rangfolge.

Eine genauere Auswertung der Zitate ermöglicht weitere Aufschlüsse über die Struktur der Zeitschriftenliteratur, z.B. bezüglich ihrer Veralterungsrate und der Berücksichtigung fremdsprachiger Arbeiten ("Sprachbarrieren"). Die Zitateanalyse kann dadurch über die Hilfe für die Erwerbung hinaus nützlich sein.

Gegen diese Methode können Einwände erhoben werden. Vor allem kann auf die schwankenden Zitiergewohnheiten der modernen Autoren verwiesen werden: Der eine macht nur spärliche Literaturangaben und führt nur die wichtigsten benutzten Werke an; ein anderer bringt umfangreiche Literaturzusammenstellungen bis hin zu vollständigen Bibliographien des behandelten Themas und nennt auch Arbeiten, die er gar nicht eingesehen hat; bisweilen werden Literaturangaben ausdrücklich auf ein Minimum beschränkt, z.B. beim Abdruck von Vorträgen. Zu rechnen ist auch mit Höflichkeits- und Gefälligkeitszitaten, die etwa dem Mentor oder dem Vorgesetzten des Verfassers oder dem Herausgeber der Zeitschrift gelten können. Ferner spiegelt die Zitateanalyse eine Literaturbenutzung durch Wissenschaftler wider, die sich vom Bedarf der Studenten möglicherweise unterscheidet. Sodann ergeben sich bei der Anwendung der Methode gewisse Fragen und Schwierigkeiten, von deren richtiger Klärung die Brauchbarkeit der Ergebnisse entscheidend abhängt. Dazu wird im folgenden noch einiges zu sagen sein; es sei hier vorwegnehmend nur auf die geeignete Auswahl der neuesten Literatur, der die zu analysierenden Zitate entnommen werden, hingewiesen. Aber solche Einwände können den Nutzen der Methode nicht grundsätzlich in Frage stellen, wenn gleich sie es natürlich verbieten, die Zitateanalyse

zur alleinigen Richtschnur bei der Zeitschriften-
selektion zu machen.

b. Zur Abgrenzung und Wahl des Gebiets "Klassische
Altertumswissenschaft"

Auf dem Gebiet der Klassischen Altertumswissenschaft liegt unseres Wissens bisher noch keine Zitateanalyse vor. Die Abgrenzung des Gebiets bedarf einer kurzen Erläuterung. Die "Klassische Altertumswissenschaft" hat zum Gegenstand die gesamte griechisch-römische Welt der Antike. Sie kann - um gängige Fächerbezeichnungen zu gebrauchen - gegliedert werden in Klassische (oder Alt-)Philologie, Klassische Archäologie und Alte (besser gesagt: griechische und römische) Geschichte; ausgeschlossen sind also vor allem Vor- und Frühgeschichte, Orientalistik, Mittellatein, Byzantinistik. Ihre Einheit und Zusammengehörigkeit, die in der geistig-kulturellen Einheit der griechisch-römischen Antike begründet ist, dürfte für den Fachwissenschaftler außer Zweifel stehen, auch wenn ihre genannten drei Hauptbereiche an unseren Universitäten organisatorisch meistens durch Instituts- (oder sogar Fachbereichs-)Grenzen getrennt sind. Aus bibliothekarischer Sicht jedoch ist ihre Einheit nicht so klar. Vor allem stellt sie in der "Deutschen Bibliographie" (ebenso wie in anderen wichtigen Nationalbibliographien) und in der offiziellen deutschen Bibliotheksstatistik kein eigenes Fach dar. Ihre Unterbringung in den Fachreferaten der Bibliotheken wird sehr uneinheitlich gehandhabt: Manche Universitätsbibliotheken haben ein Fachreferat "Klassisches Altertum" (z.B. Tübingen, Gießen, Trier, Kiel), manche "Altertum", manche keines von beiden. Unklar liegen die Dinge im Sondersammelgebietsplan der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG): Zwar ist das Sondersammelgebiet 6,12 als "Klassische

Altertumswissenschaft einschließlich Alte Geschichte" definiert, jedoch erscheint unter 6,14 die "Klassische Archäologie" separat. Indessen bleibt festzuhalten, daß die wichtigste Fachbibliographie (L'Année philologique), die wichtigste Rezensionszeitschrift (Gnomon), das größte Fachlexikon (Pauly/Wissowa) und zahlreiche weitere wichtige Zeitschriften das ganze Klassische Altertum behandeln. Im angelsächsischen Bereich kommt die Einheit des Fachs schon in seiner kurzen und bündigen Bezeichnung "Classics" zum Ausdruck.

Diese Überlegungen rechtfertigen es, die traditionellen Teilbereiche der Klassischen Altertumswissenschaft in ihrer Gesamtheit einer Zitateanalyse zugrunde zu legen. Am stärksten für sich steht die Archäologie, die deshalb im folgenden z.T. gesondert behandelt wird.

Nur auf die Klassische Philologie erstreckt sich die Arbeit von Dietrich Felber "Untersuchung der Zitierhäufigkeit von Zeitschriften in neueren Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Klassischen Philologie" (masch. Assessorarbeit am Bibliothekarlehrinstitut Köln, Herbst 1962). Felber strebt aber nicht das an, was für uns das Hauptziel ist, nämlich eine Rangliste der Zeitschriften: Für die Zeitschriftenaufsatzekatalogisierung in Karteiform, die damals von der DFG für alle Geisteswissenschaften geplant (später aber nur für Germanistik, Anglistik und Romanistik verwirklicht) wurde, will er prüfen, inwieweit eine Auswahl von altphilologischen Zeitschriften getroffen werden kann, die am häufigsten zitiert werden und somit die wichtigsten Arbeiten enthalten. Die sehr begrenzten und überdies schwach fundierten Ergebnisse, zu denen er gelangt, sind als Kriterien für die Zeitschriftenselektion kaum verwendbar; wir brauchen uns deshalb mit seiner Arbeit nicht näher auseinanderzusetzen.

2. Vorbereitungen

a. Die Auswahl der zitierenden Zeitschriften

Die Auswahl der Literatur, der die auszuwertenden Zitate entnommen werden, ist von entscheidender Bedeutung für die Brauchbarkeit der Ergebnisse. Die Gesamtmasse der Zitate muß sich auf alle Bereiche der Klassischen Altertumswissenschaft möglichst gleichmäßig und ausgewogen verteilen; alle Momente, die zu einseitigen Zitathäufungen, Verzerrungen, Bevorzugung oder Benachteiligung bestimmter Zeitschriften oder Gruppen von Zeitschriften (etwa Zeitschriften aus bestimmten Ländern oder über bestimmte spezielle Gebiete) führen könnten, sind auszuschalten. Wir stellen daher zunächst folgende Grundsätze für unsere Auswahl auf:

1) Es werden Zeitschriften, nicht Monographien (oder Handbücher, Bibliographien o.ä.) ausgewertet, da sie durch die Vielfalt der enthaltenen Aufsätze und der Verfasser die thematische Breite der Zitatestreueung besser gewährleisten.

2) Es werden mehrere Zeitschriften unterschiedlicher geographischer Herkunft und Thematik ausgewertet. Je mehr verschiedenartige Zeitschriften wir heranziehen, desto eher können wir auch kleine Teilbereiche des Fachs angemessen einbeziehen.

3) Von jeder Zeitschrift wird ein Jahrgang ausgewertet, und zwar von allen der gleiche. Dies ermöglicht bessere Aufschlüsse über die zeitliche Verteilung der Zitate und damit zu der Frage, inwieweit auch ältere Zeitschriftenjahrgänge noch von Wichtigkeit für die Wissenschaft sind. Wir haben den Jahrgang 1975 herangezogen.

Wenn wir für eine ausgewogene Abdeckung der klassisch-altertumswissenschaftlichen Teilfächer sorgen wollen, ist zunächst die Gewichtung dieser Teilfächer zu klären. Wir beschränken uns hierzu auf die drei Hauptgebiete

Kl(assische) Philologie), Alte) Geschichte) und Archäologie) unter Vernachlässigung feinerer Unterscheidungen und kleinerer Disziplinen wie z.B. Papyrologie, Numismatik, Religionsgeschichte, Patristik; diese Disziplinen rechnen wir im Zweifelsfall zur Kl.Ph. Eine brauchbare Basis scheint uns die Gewichtung in den beiden großen Rezensionorganen Gnomon und CR⁺) zu sein. Eine Überprüfung mehrerer Jahrgänge ergab, daß etwa die Hälfte der Rezensionen im Gebiet der Kl.Ph. liegt, je etwa ein Viertel in A.G. und Arch. Die Gewichtung Kl.Ph. : A.G. : Arch. = 2 : 1 : 1 scheint uns angemessen.

Das bedeutet aber nicht einfach, daß ebenso viele archäologische wie althistorische und doppelt so viele altphilologische sowie evtl. einige allgemein klassisch-altertumswissenschaftliche Zeitschriften zur Auswertung auszuwählen sind. Denn wenn wir einmal von den speziell archäologischen Zeitschriften absehen, lassen sich zu viele Zeitschriften nicht eindeutig einer der genannten vier Gruppen zurechnen. Eine nach dem Untertitel klassisch-philologische Zeitschrift kann gleichwohl Beiträge zur A.G. enthalten; in allgemein klassisch-altertumswissenschaftlichen Zeitschriften kann der Anteil der archäologischen Beiträge zwischen 0 und 50 %, der der altphilologischen zwischen 100 und weniger als 50 % schwanken, usw. Die Zeitschriften-Herausgeber werden sich an die hier verwendete Dreiteilung oft nicht gebunden fühlen, da sie, wie gesagt, gewohnt sind, die Klassische Altertumswissenschaft als eine Einheit zu betrachten. Einfach eine Einteilung der auszuwertenden Zeitschriften im Verhältnis 2 : 1 : 1 vorzunehmen, hätte auch deshalb wenig Sinn, weil der Umfang der Zeitschriftenjahrgänge selbstverständlich sehr variiert und sich dadurch die Proportionen wieder verschieben würden.

+) Zeitschriftenabkürzungen nach L'Année philologique. Vgl. unten S. 55ff.

Es genügt aber auch nicht, die Aufsätze zu zählen, denn auch sie variieren im Umfang beträchtlich; die Bandbreite reicht von halbseitigen Miszellen bis zu 50 und mehr Seiten langen Abhandlungen. Die Grundlage, auf der die Gewichtung 2 : 1 : 1 aufbaut, bilden vielmehr die Zitate: Die Mengen der Zitate aus altphilologischen, althistorischen und archäologischen Aufsätzen müssen sich wie 2 : 1 : 1 verhalten. Wir haben deshalb beim Auszählen die auf die drei Teilgebiete entfallenden Zitatmengen laufend kontrolliert, um sicherzustellen, daß am Ende die angestrebte Gewichtung tatsächlich in etwa erreicht wird. Allerdings zählen wir nach einer etwas vereinfachten Methode. Es wird nämlich nicht Aufsatz für Aufsatz die Anzahl der jeweils enthaltenen Zitate ermittelt, sondern es wird für jeden ausgewerteten Zeitschriftenband die durchschnittliche Zahl der Zitate pro Aufsatz (etwas genauer wäre gewesen: pro Seite) errechnet. Beispiel: Eine Zeitschrift enthält 20 Aufsätze (10 altphilologische, 9 althistorische und 1 archäologische) mit insgesamt 300 Zitaten. Pro Aufsatz werden einheitlich 15 Zitate in Anschlag gebracht; für die Kl.Ph. werden 15 Zitate mal 10 Aufsätze = 150 Zitate berechnet, für die A.G. 135 und für die Archäologie 15 Zitate. Die Ungenauigkeit, die aus der unterschiedlichen Länge der Aufsätze und der unterschiedlichen Zitatedichte resultiert, nehmen wir in Kauf, zumal das anvisierte Verhältnis 2 : 1 : 1 ohnehin nur eine grobe Zielvorgabe darstellt.

Es muß aber ausdrücklich zugegeben werden, daß unsere Fächerdreiteilung ein recht grobes Raster ist, bei dem die kleineren Disziplinen wie Papyrologie, Numismatik usw. nicht wirklich angemessen, sondern mehr zufällig berücksichtigt werden. Würden wir, um diesen Nachteil auszugleichen, auch spezielle papyrologische, numismatische usw. Zeitschriften auswerten, so müßte die Gesamtzahl der auszuwertenden Zeitschriften erheblich gesteigert werden, damit die Gefahr

einer Überberücksichtigung der kleinen Disziplinen vermieden wird. Ein möglicher Ausweg wäre, bei einzelnen Zeitschriften nicht die kompletten Bände, sondern nur einige Aufsätze auszuwerten. Dies würde aber neue Auswahlprobleme aufwerfen, und überhaupt wäre es nicht leicht, für die kleineren Disziplinen angemessene "Quoten" zu bestimmen. Wir nehmen also in Kauf, daß die Zahl der papyrologischen usw. Zitate vermutlich zu niedrig liegt und daß insofern unsere Untersuchung für die Bewertung dieser sehr speziellen Zeitschriften nur begrenzt Aufschlüsse gibt.

Die tatsächliche Verteilung der ausgewerteten Zitate nach Fächern zeigt Tab. 1.

Mindestens ebenso wichtig wie die Auswahl der zitierenden Zeitschriften nach Fächern ist die Auswahl nach Sprachen. Es ist allgemein bekannt und wird durch unsere Untersuchung auch für die Klassische Altertumswissenschaft deutlich aufgewiesen, daß jeder Wissenschaftler bevorzugt Fachliteratur in seiner eigenen Sprache heranzieht, während ihm eine mehr oder weniger hohe "Sprachbarriere" den Zugang zu fremdsprachiger Literatur erschwert. Deshalb bedienen sich Altertumswissenschaftler, die eine weniger geläufige Sprache zur Muttersprache haben (z.B. Griechen, Niederländer, Skandinavier), in ihren Zeitschriftenaufsätzen meistens einer der verbreiteteren Sprachen, um ihre Arbeiten der Fachwelt besser zugänglich zu machen. Die begrenzten Sprachkenntnisse der Forscher sind der hauptsächliche, aber nicht der einzige Grund für die Bevorzugung von Sekundärliteratur der eigenen Sprache; eine Rolle spielen u.U. auch folgende Aspekte: national verschiedene Forschungsrichtungen und -schwerpunkte (besonders in der Archäologie); schlechte Zugänglichkeit ausländischer Zeitschriften in den Bibliotheken; Vorurteile über die Forschungsliteratur anderer Länder, z.B. über die "Vielschreiber" gewisser Länder.

Welche Gewichtung nach Sprachen sollen wir also bei

der Auswahl der zitierenden Zeitschriften anstreben? Wir müssen dazu nach der Bedeutung der einzelnen modernen Sprachen für die deutsche altertumswissenschaftliche Forschung (der ja unsre Untersuchung von Nutzen sein soll) fragen. Hierfür sind wir auf unsre eigenen Erfahrungswerte angewiesen. Nach dem oben Gesagten ist es selbstverständlich, daß die deutschsprachige Literatur besonders berücksichtigt werden muß. Andererseits spielt international zweifellos das Englische die größte Rolle, erstens weil es mehr englischsprachige als deutsch-, französisch- oder italienischsprachige Altertumswissenschaftler gibt, zweitens weil Forscher mit weniger verbreiteten Muttersprachen überwiegend in englischer Sprache publizieren. Wir haben uns deshalb dafür entschieden, deutsch- und englischsprachige Arbeiten etwa in gleichem Umfang heranzuziehen. An dritter Stelle soll in beträchtlichem Abstand das Französische folgen, wenig dahinter das Italienische. Weitere Sprachen, wie sie in den ausgewerteten Zeitschriftenbänden hie und da vorkommen, haben wir in die Gewichtung nicht aufgenommen, und insofern gebrauchen wir wie bei der Fächergewichtung ein nur grobes Raster; doch kann man sagen, daß zwar die Bedeutung z.B. des Spanischen, Niederländischen, Neugriechischen, Russischen auf einzelnen speziellen Gebieten der Altertumswissenschaft nicht zu verachten und insgesamt im Steigen begriffen sein mag, generell jedoch in der Bundesrepublik sehr gering ist.

Nach Sprachen ausgezählt haben wir die Zitate, nicht die Zeitschriften oder die Aufsätze, wie S.8 Mitte erläutert. Eine Zählung lediglich der Zeitschriften verbietet sich schon wegen ihres meist mehr oder weniger internationalen Charakters; insbesondere enthalten die ausgewerteten Zeitschriften der deutschsprachigen und der kleineren Länder z.T. zu über 50 % englische Aufsätze (vgl. Tab. 3, Sp. 10-14). Erwähnt sei noch, daß stets die tatsächlich vorliegende Sprache Anrechnung

fand; z.B. wurden Aufsätze, die aus dem Russischen ins Deutsche übersetzt sind, als deutsche gerechnet.

Die tatsächliche Verteilung der ausgewerteten Zitate nach Sprachen zeigt Tab. 2.

Hier muß auf eine Schwäche unsrer Untersuchung hingewiesen werden, nämlich die fehlende Verknüpfung der Verteilung nach Fächern mit der Verteilung nach Sprachen. Wir haben nicht kontrolliert, wieviele deutsche altphilologische, deutsche althistorische, deutsche archäologische, englische archäologische usw. Zitate berücksichtigt worden sind. Inwieweit dadurch Unausgewogenheiten eingetreten sind, können wir nicht sagen; wir können nur vermuten, daß sie jedenfalls nicht groß sind. Am bedenklichsten ist vielleicht, daß wir bei den rein archäologischen Zeitschriften zwei deutsch-, eine große englisch- und eine französisch-, aber keine italienischsprachige ausgewählt haben; das bedeutet wohl, daß die Zahl der italienischen archäologischen Zitate zu gering ist und daß folglich die archäologischen Zeitschriften Italiens im Endergebnis etwas zu schlecht wegkommen. Jedoch hätte die Auswertung einer italienischen archäologischen Zeitschrift wiederum ein Ungleichgewicht bei der Fächerverteilung zur Folge gehabt, nämlich eine zu starke Berücksichtigung der römischen Archäologie gegenüber der griechischen. Alle diese Schwierigkeiten sind kaum ohne Heranziehung einer erheblich größeren Anzahl von Zeitschriften und ohne Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung zu meistern. Durch EDV-Einsatz würden überhaupt noch differenziertere Auswertungen möglich, als wir sie hier bieten können.

Tab. 3 zeigt die Liste der Zeitschriften, die wir nach diesen Kriterien zur Auswertung ausgewählt haben.

Herangezogen wurden zunächst die großen traditionsreichen deutschen Zeitschriften: Hermes, Philologus, RhM; dazu kamen als bekannteste Zeitschriften des deutschsprachigen Auslands WS und MH. Um das

Französische und Italienische wie angestrebt einzubeziehen, haben wir je drei renommierte Zeitschriften aus Frankreich (REA, REG, REL) und Italien (Maia, RFIC, SIFC) ausgewertet. Da englische Beiträge schon in Zeitschriften nicht-englischsprachiger Länder stark vertreten sind, wurden aus Großbritannien nur JHS und JRS (also nicht die wohl wichtigste englische Zeitschrift, CQ) herangezogen; unter den amerikanischen fiel die Wahl auf CPh; der kanadische Phoenix wurde dazugenommen. Damit sind wir bei den "kleineren" Ländern, die mit Eranos aus Schweden, AC aus Belgien und Mnemosyne aus den Niederlanden vertreten sind. - Es erwiesen sich nun noch einige speziell archäologische und althistorische Zeitschriften als notwendig. Auf die große althistorische Zeitschrift Historia mußte verzichtet werden, weil der Jahrgang 1975 - er wäre der weitaus umfangreichste ausgewertete Zeitschriftenband gewesen - fast nur Aufsätze zur römischen Geschichte enthielt, was sich z.B. darin niederschlug, daß auf JRS 53, die "Schwesterzeitschrift" JHS 3 Zitate entfielen; dadurch wären unsere Ergebnisse zu sehr verzerrt worden. Stattdessen entschieden wir uns für Klio und RSA, diese eine sehr junge (die jüngste ausgewertete) Zeitschrift, jene nach Philologus die zweite ausgewertete DDR-Zeitschrift, durch die in willkommener Weise auch eine bedeutende Anzahl von Beiträgen aus osteuropäischen Ländern eingebracht wurde. Schwieriger war es, genügend geeignete archäologische Zeitschriften zu finden, die die gesamte klassische Archäologie (d.h. nicht nur die griechische oder römische) behandelten und nicht überwiegend aktuelle Berichte über neue Ausgrabungen und Funde enthielten. Die notwendigen Voraussetzungen erfüllten außer JDAI, der größten deutschen Zeitschrift, RA aus Frankreich und AJA aus dem angelsächsischen Raum; durch die Hinzunahme der Schweizer AK wurde die angestrebte

Verteilung nach Sprachen, so gut es bei nur vier Zeitschriften ging, annähernd erreicht. - Die 26 ausgewählten Zeitschriften wird man alle als wichtig bezeichnen können; von den allerwichtigsten und -bekanntesten Zeitschriften fehlen nur Historia und CQ und die reinen Rezensionsorgane Gnomon und CR.

b. Eingrenzungen bei den zitierenden Zeitschriften

Bei jeder Zeitschriftenzitateanalyse, die mit einer relativ kleinen Zahl ausgewerteter Zitate arbeitet, besteht die Gefahr, daß durch zufällig gehäufte Zitierungen einzelner Zeitschriften die Ergebnisse verzerrt werden. Diese Gefahr läßt sich verringern, wenn bestimmte Arten von Aufsätzen nicht ausgewertet werden. Aus diesem und aus anderen Gründen berücksichtigen wir hier nicht: Rezensionen, Bibliographien, Forschungsberichte u.ä.; Personalien, Nekrologe u.ä.; Verwaltungsberichte; Ankündigungen oder Kurzberichte von Tagungen und ähnlichen Veranstaltungen. Arbeiten in kyrillischer Schrift (vier in Klio) bleiben wegen großer Schwierigkeiten bei der Auflösung abgekürzter Zeitschriftentitel unberücksichtigt. Wegen der thematischen Beschränkung unserer Untersuchung werden alle Arbeiten, die sich nicht überwiegend mit dem griechisch-römischen Altertum befassen, übergangen, in erster Linie also orientalistische, prä-historische und mittellateinische Beiträge.

c. Eingrenzungen bei den zitierten Zeitschriften

Reihen (Serien), wie z.B. "Beiträge zur Klassischen Philologie", "Hypomnemata", bleiben von unserer Untersuchung ausgeschlossen, schon deshalb; weil in Literaturangaben die Nennung der Serie oft unterlassen wird. Allerdings ist die Unterscheidung bei weniger bekannten

Periodica allein anhand des Titels oft nicht leicht zu treffen. Zu den Reihen rechnen selbstverständlich auch die Beihefte, Supplementbände u.ä. von Zeitschriften. Unberücksichtigt bleiben ferner Tagungsberichte und Kongreßschriften, einschließlich der "Entretiens sur l'antiquité classique" der "Fondation Hardt"; schließlich Aufsätze, die noch gar nicht erschienen, sondern erst "im Druck", "forthcoming", "di prossima pubblicazione" o.ä. sind.

Berücksichtigt werden hingegen Akademieschriften, obwohl man einwenden könnte, daß sie oft mehr selbständigen Monographien als Aufsätzen gleichen und daß in Literaturangaben ähnlich wie bei den Reihen der Hinweis auf das Periodicum bisweilen fehlt. Zeitungen werden ebenfalls berücksichtigt.

d. Behandlung der Selbstzitate

In der Zeitschriftenliteratur ist folgende Tendenz zu beobachten: In den Aufsätzen, die in der Zeitschrift X erscheinen, wird eben diese Zeitschrift X besonders häufig zitiert, häufiger als in anderen Zeitschriften. Diese Selbst- (oder Eigen-)zitate, bei denen also die zitierte Zeitschrift dieselbe ist wie die zitierende, erscheinen um so häufiger, je enger begrenzt der Themenbereich oder der Mitarbeiterkreis einer Zeitschrift ist. Die Gefahr liegt auf der Hand, daß auf diese Weise die ausgewerteten zitierenden Zeitschriften im Endergebnis einen zu hohen Rang erhalten. Deshalb werden bei Zitateanalysen die Selbstzitate z.T. nicht mitgezählt. Diesen Weg wollen wir aber nicht beschreiten. Zunächst ist zu bedenken, daß der Anteil der Selbstzitate bei den von uns ausgewerteten Zeitschriften zwar meist signifikant, aber nicht sehr hoch ist, wie Tab. 4, Sp. 9 zeigt; am höchsten im Hermes, was seinen Grund aber nicht

zuletzt darin hat, daß Hermes ohnehin am häufigsten zitiert wird, wie wir sehen werden. Der hohe Prozentsatz in Glotta beruht auf dem hohen Spezialisierungsgrad dieser sprachwissenschaftlichen Zeitschrift. Gegen eine Eliminierung der Selbstzitate spricht, daß dadurch die zitierenden Zeitschriften benachteiligt würden, weil für sie als Zitatquelle eine Zeitschrift weniger vorläge als für die nicht ausgewerteten Zeitschriften. Das würde beispielsweise bei den italienischen Zeitschriften nicht unerheblich zu Buch schlagen: Italienische Zeitschriften werden wegen der schon oben erwähnten Sprachbarriere in erster Linie von italienischen Forschern zitiert; jede der vier ausgewerteten Zeitschriften aber bekäme Zitate nur von drei italienischen Zeitschriften, jede nicht ausgewertete dagegen von vierein. Eine analoge Überlegung läßt sich für die archäologischen Zeitschriften anstellen.

Wir versuchen daher einen Kompromiß und zählen für die Bewertung der Zeitschriften die Selbstzitate zur Hälfte mit. So wird z.B. eine Zeitschrift, die sich selbst zehnmal zitiert und von anderen 40 Zitate erhält, mit 45 Zitaten gewertet.

e. Zeitliche Staffelung bei den zitierten Zeitschriften

Für die angestrebte Rangfolge der Zeitschriften genügt es nicht, alle auf die einzelnen Zeitschriften entfallenden Zitate zusammenzuzählen. Da auch ältere Zeitschriftenjahrgänge häufig zitiert werden, wie noch näher zu zeigen sein wird, wären dadurch die älteren Zeitschriften, von denen mehr zitierbare Jahrgänge vorhanden sind, bevorzugt; eine ins 19. Jahrhundert zurückreichende Zeitschrift hat durch ihr Alter alle Chancen, mehr Zitate zu bekommen als eine erst zehn Jahre alte, auch wenn nach Quantität und Qualität der gegenwärtig erscheinenden Beiträge die jüngere durchaus

auf der Höhe der älteren steht. Es muß uns aber daran liegen, etwas über die aktuelle Bedeutung der Zeitschriften herauszubekommen, da wir Kriterien für die bibliothekarische Anschaffungspraxis gewinnen wollen. Wenn wir jedoch um der Aktualität willen nur diejenigen Zitate berücksichtigen, die auf Zeitschriftenjahrgänge nach z.B. 1970 entfallen, muß ein anderer Nachteil in Kauf genommen werden: Bei dem beschränkten Umfang unserer Untersuchung ergibt sich eine so kleine Zahl von Zitaten, daß die Basis für die Beurteilung zu schmal wird. Um diesen Nachteilen Rechnung zu tragen, ermitteln wir für jede zitierte Zeitschrift außer der Summe aller Zitate noch zwei Teilsummen, nämlich die auf die Jahrgänge 1946ff. entfallenden Zitate und die auf 1971ff. entfallenden. Wir erhalten damit drei verschiedene, zeitlich gestaffelte Ranglisten. Am aussagekräftigsten dürfte die mittlere (1946ff.) sein.

f. Sonstige Prinzipien und offene Probleme bei der Auswertung

Wenn bei einem Zitat zusätzlich zur Zeitschriftenveröffentlichung ein Wiederabdruck in einem Sammelband oder als Sonderdruck angegeben ist, wird das Zitat nicht berücksichtigt.

Zitate, die auf verschiedene Titelformen (geänderte Titel, Paralleltitel) einer Zeitschrift entfallen, werden möglichst unter einem Titel zusammengeführt. Zugrundegelegt wird - auch bezüglich der Abkürzungen - die Zeitschriftenliste in "L'Année philologique" 1974.

Problematisch sind die (sehr seltenen) Zitate, bei denen die Abkürzung des Periodicums unklar oder bei denen nur die Bandnummer, nicht das Jahr angegeben ist. Im letzteren Fall bleibt das Zitat unberücksichtigt, wenn die Ermittlung des Jahres zu umständlich wäre.

Wird innerhalb eines Aufsatzes ein Aufsatz mehr als

einmal zitiert, so wird nur ein Zitat registriert.

Problematisch ist es, wenn nicht Aufsätze, sondern z.B. einzelne Inschriften zitiert werden, die in einer Zeitschrift erstmals veröffentlicht wurden. Es bleibt in diesem Fall wohl nichts anderes übrig, als jede in einem Aufsatz zitierte Inschrift als ein Zitat zu werten, so als wäre sie ein eigener Aufsatz. Dadurch werden die Zitatzahlen für Zeitschriften, die viele Inschriften und ähnliches Quellenmaterial veröffentlichen, in die Höhe getrieben, so daß z.B. Hesperia und REG mit ihrem Bulletin épigraphique in der Endabrechnung etwas überbewertet erscheinen. Doch ist dies insofern nicht ungerechtfertigt, als in der bibliothekarischen Erwerbungspolitik den Quellenpublikationen ohnehin ein hoher Stellenwert zukommt.

Auch die Erstveröffentlichung einer wichtigen literarischen Quelle in einer Zeitschrift kann zu einem spürbaren Ansteigen der Zitierungen dieser Zeitschrift führen. Z.B. hat IMU, die für die Klassische Altertumswissenschaft wohl nicht besonders wichtig ist, durch die Erstveröffentlichung eines neuen Fragments des Dichters Rutilius Namatianus relativ viele Zitate auf sich gezogen; das neue Archilochos-Fragment, das in ZPE publiziert und in der Fachwelt gleich lebhaft diskutiert wurde, hat die Zitierhäufigkeit dieser Zeitschrift beträchtlich gesteigert.

Für die Summe der auf eine Zeitschrift entfallenden Zitate spielt außer dem Erscheinungszeitraum der Zeitschrift auch der Umfang des einzelnen Bandes eine Rolle: Je dicker die Jahressbände einer Zeitschrift sind, desto mehr Zitate wird sie - ceteris paribus - bekommen. Es erscheint jedoch nicht gerechtfertigt, auch diese Variable bei der Erstellung unsrer Rangliste zu berücksichtigen; denn für die Wichtigkeit einer Zeitschrift ist eben nicht nur ihre Qualität, sondern auch ihre Quantität maßgeblich.

3. Die Ergebnisse

a. Rangliste

Die Tabellen 5 - 7 enthalten die Rangliste unter Berücksichtigung aller ausgewerteten Zitate. Jede Tabelle enthält rechts drei Zahlenspalten: In der ersten Spalte stehen die Zitate, die auf die Jahrgänge 1971ff. der zitierten Zeitschriften entfallen, in der zweiten Spalte die auf 1946ff., in der dritten die auf alle Jahrgänge entfallenden. In Tab. 5 sind die Zeitschriften nach den Zahlen der dritten Spalte geordnet, in Tab. 6 nach denen der zweiten (1946ff.), in Tab. 7 nach der ersten (1971ff.). Die Tab. 6 dürfte das wichtigste Ergebnis unserer Untersuchung sein.

Wohl die meisten deutschen Altphilologen werden unter den führenden Zeitschriften ihres Fachs Hermes an erster Stelle nennen, und Hermes liegt denn auch in der Endabrechnung (Tab. 5) weit an der Spitze. Zwar wird er in Tab. 6 und 7 von jüngeren Zeitschriften überholt, aber das ändert nichts daran, daß er nach wie vor in die erste Reihe der wichtigsten Zeitschriften gehört. Auch die beiden anderen renommierten deutschen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts, Philologus und RhM, liegen in Tab. 5 unter den ersten zehn, fallen aber in Tab. 6 und 7 naturgemäß zurück.

Die herausragende Zeitschrift aber - und das ist vielleicht die größte Überraschung unserer Analyse - ist Historia, eine rein althistorische Zeitschrift, die erst seit 1952 erscheint, übrigens im selben Verlag wie Hermes. Mit ihren außergewöhnlich umfangreichen Jahrgängen (1975 erschienen auf 627 Seiten 50 Aufsätze, davon 33 englische) liegt sie gegenwärtig so eindeutig an der Spitze, daß Zufallsursachen ausscheiden.

Im übrigen dominieren auf den vorderen Plätzen die englischsprachigen Zeitschriften. Das hängt sicherlich

mit dem hohen Anteil englischsprachiger Arbeiten in den zitierenden Zeitschriften zusammen, und wer mit unsrer Spracheneinteilung gemäß Tab. 2 nicht einverstanden ist, wird auch an den Ergebnissen in diesem Punkt Abstriche machen. Gleichwohl müssen CQ, JHS und JRS zu den erstrangig wichtigen Zeitschriften gezählt werden, die auch in Deutschland zur Minimalausstattung jeder Bibliothek gehören müssen, an der klassisch-antertumswissenschaftliche Forschung möglich sein soll.

Einige Zeitschriften verdanken ihren hohen Rang den Quellen (besonders den Inschriften), die sie veröffentlichten; vgl. oben S.17. Dazu gehört sicher Hesperia, die Zeitschrift des amerikanischen archäologischen Instituts in Athen, aber auch REG und BCH, die beiden meistzitierten französischen Zeitschriften; bei anderen archäologischen Zeitschriften spielt dieser Faktor ebenfalls eine Rolle; bei der ZPE, die erst seit 1967 erscheint und mehrere Bandnummern im Jahr herausbringt, kommt als besondere Attraktion der Archilochos-Papyrus hinzu, so daß trotz des unbestreitbar hohen Rangs, den sie sich auf ihrem Gebiet in kurzer Zeit erworben hat, ihr Platz 2 in Tab. 7 doch wohl mit einem Fragezeichen zu versehen ist.

Unter den speziell archäologischen Zeitschriften nimmt AJA die erste Stelle ein. Als weitere führende archäologische Organe erweisen sich das britische ABSA, die französische RA, die italienische NSA und die Periodika des Deutschen Archäologischen Instituts: JDAI, das vor allem größere Abhandlungen bringt, der Anzeiger (AA) und die Mitteilungen der Abteilungen in Rom (MDAI(R)) und Athen (MDAI(A)), wobei die athenischen Mitteilungen hinter den römischen auffällig zurückstehen. Daneben hat als Zeitschrift der Nachkriegszeit die AK aus Basel bereits einige Bedeutung gewonnen (vgl. Tab. 7). Weiter zurück liegen die JÖAI sowie die wichtigsten griechischen Zeitschriften AD und AE.

Die Bedeutung von Rezensions- und Berichtszeitschriften ist mit dem Instrument der Zitateanalyse nicht so gut meßbar. Um so bemerkenswerter sind die hohen Ränge, die die hierher gehörigen Organe Gnomon und CR erreichen.

Deutlich im Hintertreffen liegen die italienischen und französischen Zeitschriften. Dies kann nicht damit begründet werden, daß wir zu wenige italienische und französische Aufsätze ausgewertet hätten, wie noch zu zeigen sein wird. In Italien liegt Athenaeum, das vorwiegend althistorische Beiträge enthält, an der Spitze (auf Platz 14 - 15 der Tab. 6), die anderen, darunter so bekannte wie RFIC und SIFC folgen erst ab Platz 31. In Frankreich folgen nach REG und BCH, von denen bereits die Rede war, die anderen Revues ebenfalls erst in einigem Abstand: REL, REA, RPh.

In den USA sind die z.T. ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Zeitschriften AJPh, CPh, TAPhA und mit gewissem Abstand HSPh als etwa gleichermaßen wichtig, wichtiger als die meisten französischen und italienischen, zu erachten; dazu tritt die jüngere kanadische Zeitschrift Phoenix. Von den Zeitschriften der kleineren Länder muß in erster Linie Latomus (Belgien) genannt werden, der in die kleine Spitzengruppe der allerwichtigsten Zeitschriften gehört. Weitere wichtige Organe der Beneluxländer sind AC und die niederländische Mnemosyne. Die bekanntesten Zeitschriften Österreichs und der Schweiz liegen weiter zurück, als man aufgrund ihres guten Rufs vermuten würde. Das gilt für die traditionsreichen WS noch mehr als für das während des Zweiten Weltkriegs gegründete MH.

Der Anteil der Zitate, die auf "fachfremde" und allgemeine Zeitschriften entfallen, dürfte ca. 10 % betragen. Es geht hier vor allem um Akademieschriften, wobei die AAWM an der Spitze liegen; sie werden häufiger zitiert als so bekannte altphilologische Zeitschriften wie z.B. G&R, SIFC und Eranos. Relativ oft

zitiert werden ferner die Wiener AAWW, SAWW und die MAL aus Italien. Neben weiteren allgemeinen Zeitschriften erscheinen hier historische (HZ), mediävistische (IMU, vgl. dazu oben S.17), linguistische (BSL), philosophische (PAPhS, RPhilos) u.a. Erwähnenswert ist noch das Rezensionsorgan GGA, wohl die älteste in unsrer Untersuchung auftauchende Zeitschrift.

Tab. 5 zeigt, daß einige im (oder vor dem) Zweiten Weltkrieg eingegangenen Zeitschriften immer noch so oft zitiert werden, daß sich für einschlägige Bibliotheken der Kauf von Reprints lohnt. Bemerkenswertere umfassen Die Antike (1925-44) und das Archiv für lateinische Lexikographie (1884-1908) gegenüber der Philologischen Wochenschrift (1881-1944) nur wenige Bände.

b. Empfehlungsliste für den Aufbau eines Bestandes von 12 (20, 30, 50) klassisch-altertumswissenschaftlichen Zeitschriften (^xarchäologische Zeitschriften)

- 12 Zeitschriften: ^xAJA, Année philologique, CQ, Gnomon, Gymnasium, Hermes, Historia, JHS, JRS, Lustrum, Philologus, RhM
- 20 Zeitschriften: zusätzlich: ^xAA, AJPh, BCH, CR, Hesperia, ^xJDAI, Latomus, REG
- 30 Zeitschriften: zusätzlich: ^xABSA, Année épigraphique, Athenaeum, CPh, Glotta, GRBS, ^xMDAI(R), MH, ^xRA, TAPhA
- 50 Zeitschriften: zusätzlich: AC, ^xAK, AncSoc, ^xArchaeology, AU, BICS, BJ, HSPh, Klio, Maia, Mnemosyne, ^xNSA, Phoenix, PP, REA, REL, RFIC, RPh, WS, ZPE

c. Zeitliche Verteilung der Zitate

Tab. 8 zeigt die zeitliche Verteilung der Zitate in tabellarischer und zusätzlich in graphischer Darstellung. Voraussetzung für diese Darstellung ist, daß durchweg Zeitschriften des Jahrgangs 1975 ausgewertet worden sind.

Auf den ersten Blick erkennt man ein klares Überwiegen der neuesten Jahrgänge. Ab den späten Vierzigerjahren steigt die Kurve steil an bis zum Höhepunkt bei 1973. Das zeigt die Wichtigkeit der neuesten Zeitschriftenjahrgänge auch für die Klassische Altertumswissenschaft. Von den Bibliotheken ist deshalb auch in diesem Fach zu fordern, daß die neuen Hefte schnellstens bereitgestellt werden und die Zeit, während der die Zeitschriften wegen des Bindens nicht zugänglich sind, so kurz wie möglich gehalten wird.

Die niedrigeren Zahlen für 1974 und 1975 dürften vorwiegend auf den üblichen Zeitverzug zwischen der Fertigstellung eines Aufsatzes und seinem Erscheinen zurückzuführen sein. Ein Aufsatz, der 1973 abgeschlossen und an die Redaktion geschickt, aber erst 1975 veröffentlicht wird, kann Arbeiten von 1974 und 1975 natürlich allenfalls in Korrekturnachträgen zitieren. Dies ist ein mißliches Hemmnis für den Gang der Forschung; hier sind die Herausgeber und Verlage der Zeitschriften aufgerufen, für eine Beschleunigung des Veröffentlichungstempos zu sorgen. Eine bemerkenswerte Ausnahme unter den zitierenden Zeitschriften bildet AC, von deren 196 Zitaten 10 auf 1975 und 15 auf 1974 entfallen, was auf ein sehr rasches Publizieren schließen läßt.

Wenn wir, von 1975 rückwärts gehend, laufend die Zitate addieren, so erreichen wir bei 1961 50 % der Gesamtsumme der Zitate. Das heißt: 50 % der Zitate gelten den neuesten 14 Jahrgängen (vgl. Tab. 4, Sp. 5ff., wo auch die Werte für jede einzelne Zeitschrift stehen). Die Marke von 75 % wird bei 1942 überschritten, 90 %

bei 1914, 95 % bei 1902. Bei den archäologischen Zeitschriften liegen diese Stichjahre etwas früher.

In Zitateanalysen wird der 50%-Wert (bei uns 14 Jahre) gelegentlich als "Halbwertszeit" bezeichnet, als wäre nach soundsovielen Jahren die Zeitschriftenliteratur zur Hälfte veraltet. Jedoch ist das Gefälle der Kurve Tab. 8 außer auf Veralterung auch auf die Menge der vorhandenen und damit zitierbaren Aufsätze zurückzuführen. Ein paar Hinweise müssen hier genügen, um die Bedeutung dieser beiden Faktoren zu illustrieren. Das Absinken der Kurve in den beiden Weltkriegen kann kein Zufall sein, sondern muß mit einem quantitativen Rückgang der Forschungsliteratur infolge der Kriege zu tun haben. Das langfristige Anschwellen der Literatur im Lauf dieses Jahrhunderts kann an der Zahl der ausgewerteten Zeitschriften in L'Année philologique und seinen Vorläufern abgelesen werden: 1896-1914: ca. 380; 1924-26: ca. 470; 1935: ca. 600; 1945-46: ca. 330; 1955: ca. 510; 1965: ca. 600; 1975: ca. 850. Freilich liegt diesem Anstieg nicht nur das Erscheinen neuer Zeitschriften zugrunde, sondern auch die nachträgliche Einbeziehung älterer, nicht von Anfang an ausgewerteter Zeitschriften. Und verglichen mit der springflutartigen Zunahme der wissenschaftlichen Zeitschriften insgesamt haben die klassisch-altertumswissenschaftlichen nur wenig zugenommen, jedenfalls erheblich weniger als die Zitate laut Tab. 8. Auch sind die Jahressbände der einzelnen älteren Zeitschriften langfristig nicht (oder nicht wesentlich) umfangreicher geworden, soviel wir bei Stichproben feststellen konnten; Hermes und RhM brachten Anfang dieses Jahrhunderts dickere Bände heraus als in den Sechziger- und Siebzigerjahren.

Aufschlußreich ist die chronologische Aufgliederung der Zitate, die auf die meistzitierten älteren Zeitschriften entfallen. In Tab. 9 haben wir die Jahrgänge der zitierten Zeitschriften zu fünf "gebündelt", um aussagefähigere Zahlen zu bekommen. Es läßt

sich folgendes ablesen: In einer Art Übergangszone im ersten Nachkriegsjahrzehnt steigen die Zahlen an; die späteren Jahrgänge werden im allgemeinen deutlich häufiger zitiert als die Vorkriegsjahrgänge. Dies läßt auf eine gewisse Veralterung der Vorkriegsliteratur schließen. Andererseits halten sich die Zahlen seit Mitte der Fünfzigerjahre auf etwa gleichbleibendem Niveau: Eine nennenswerte Veralterung scheint also in dieser Zeitspanne nicht eingetreten zu sein; der steile Verlauf der Kurve in Tab. 8 muß vielmehr auf das Hinzutreten neuer Zeitschriften zurückzuführen sein, wofür ja auch die oben skizzierte Entwicklung der Zeitschriftenliste von L'Année philologique spricht. Analoges läßt sich für die Vorkriegszeit beobachten: Die Zitatzenahlen der einzelnen Zeitschriften bleiben bis zu den frühesten Jahrgängen auf etwa gleicher Höhe (doch ist der charakteristische Einschnitt während und nach dem Ersten Weltkrieg wieder erkennbar) und differieren damit deutlich - wenn auch lange nicht so eklatant wie nach ca. 1955 - von dem Verlauf der Kurve in Tab. 8. Das heißt: Innerhalb der Vorkriegszeit sind die jüngeren Jahrgänge nicht wesentlich weniger veraltet als die älteren. Der stärkste Schub in der Wissenschaftsentwicklung, der das Bisherige veralten ließ, scheint also um 1950 herum stattgefunden zu haben, was sicherlich mit dem allgemeinen geistigen Umbruch jener Zeit zusammenhängt.

Unsere Untersuchungen zeigen, daß von einer Veralterungsrate) der Zeitschriftenliteratur nur in einem sehr eingeschränkten, differenzierten Sinn gesprochen werden kann. Wir leiten daraus zwei praktische Hinweise für die Bibliotheken ab:

- 1) Rückwärtsergänzung (d.h. die nachträgliche Beschaffung der fehlenden älteren Jahrgänge, antiquarisch oder als Reprints) von frühen Jahrgängen wichtiger Zeitschriften lohnt sich.

- 2) Bibliotheken, die einen begrenzten Teil ihrer Zeitschriftenbestände besser zugänglich machen wollen, z.B. in einem Freihandmagazin, sollten dafür einerseits die wichtigeren Zeitschriften, andererseits aber die Bände ab ca. 1950 auswählen; Tab. 6 kann ihnen als Orientierung dienen.

d. Verteilung der Zitate nach Ländern (Sprachgebieten)

In einem weiteren Schritt unserer Analyse der klassisch-altertumswissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur wollen wir untersuchen, inwieweit die Internationalität der Wissenschaft durch "Sprachbarrieren" o.ä. eingeschränkt wird. Wir teilen dazu die zitierenden Zeitschriften nach ihren Herkunftsländern in fünf Gruppen ein:

deutschsprachige: AK, Glotta, Gymnasium, Hermes, JDAI,
Klio, MH, Philologus, RhM, WS.

englischsprachige: AJA, CPh, JHS, JRS, Phoenix.

französische: RA, REA, REG, REL.

italienische: Maia, RFIC, RSA, SIFC.

skandinavische, niederländische, belgische: AC, Eranos,
Mnemosyne.

In jeder Gruppe schlüsseln wir die Zitate nach Ländern (der zitierten Zeitschriften) auf, und zwar nach folgendem Schlüssel:

D = deutschsprachige Länder (mit der gesamten Schweiz)

E = englischsprachige Länder (Britische Inseln, Nordamerika, Australien; ohne südliches Afrika)

F = Frankreich

I = Italien

Be = Belgien und Niederlande

Sk = Skandinavien

Os = Osteuropa (mit Jugoslawien)

Sp = Spanien

Gr = Griechenland

Or = Orient (im Osten bis Iran), afrikanische Mittelmeerländer

So = sonstige Länder

Auslandsinstitute zählen zum Mutterland, z.B. Annual of the British School at Athens (ABSA) zu "E". Selbstzitate sind "halb" gezählt. Die Sprachenverteilung der ausgewerteten Aufsätze geben wir zur ungefähren Orientierung mit an.

Gehen wir von der Summe aller ausgewerteten Zeitschriften (Tab. 15) aus! Die Länderverteilung der Zitate entspricht im großen und ganzen der Verteilung in unserer Auswahl der zitierenden Zeitschriften (Tab. 2). Deutsche und danach englische Zeitschriften werden am häufigsten zitiert; die italienischen und dahinter die französischen folgen in beträchtlichem Abstand. Wenn wir die Zahl der zitierten Zeitschriften mit der Zahl der Zitate vergleichen, fällt die große Menge der italienischen Zeitschriften auf; d.h. die Streuung der Zitate auf verschiedene Zeitschriften ist in Italien besonders breit: Während jede italienische Zeitschrift durchschnittlich viermal zitiert wird, liegt der entsprechende Quotient im Deutschen, Französischen und Englischen bei 6 - 8. In der 3. Spalte der Zitate (Zitierungen aller Jahrgänge) entfallen 35,3 % auf "D"; das Sinken des Prozentsatzes in Spalte 2 (Jahrgänge 1946ff.) auf 31,0 % scheint die seit dem Zweiten Weltkrieg gesunkene Bedeutung der deutschsprachigen Zeitschriften widerzuspiegeln. In der 1. Spalte werden wieder 35,3 % erreicht, wohl deshalb, weil die deutschen Zeitschriften mehr und mehr ihre internationale Attraktivität durch die Aufnahme ausländischer Beiträge erhöht haben.

Tab. 14, in der 3 Zeitschriften der "kleineren Länder" erfaßt sind, ergibt ein ähnliches Bild wie Tab. 15. Die leichten Verschiebungen (weniger deutsche und

italienische, mehr belgische, niederländische und skandinavische Zitate) können mit der entsprechend anderen Länder- bzw. Sprachenverteilung in Zusammenhang gebracht werden.

Betrachten wir vor diesem Hintergrund die übrigen Tabellen, zunächst Tab. 12 mit der Auswertung der französischen Zeitschriften (nur 1 nicht-französischer Aufsatz enthalten)! Die Bevorzugung der einheimischen Literatur ist eklatant: Die französischen Zeitschriften liegen in der Länderverteilung an der Spitze. Besonders deutlich dominieren sie in der ersten Zitatspalte: Von den auf die Jahrgänge 1971ff. entfallenden Zitaten vereinigen die französischen Zeitschriften 47 % auf sich; von den Zitaten aus allen 26 ausgewerteten Zeitschriften, die auf die Jahrgänge 1971ff. von französischen Zeitschriften entfallen (Tab. 15, Sp. 1), stammen 49,5 % (41 von 83) aus den vier französischen Zeitschriften, obwohl - das sei noch einmal in Erinnerung gerufen - die Selbstzitate halbiert sind. In der Rangfolge der zitierten Zeitschriften (hier nicht wiedergegeben) nimmt sowohl bei "alle Jahrgänge" als auch bei "1946ff." BCH die erste Stelle ein, bei "1971ff." RA. Bei der Betrachtung der anderen Länderbereiche fällt auf, daß die Zeitschriften Osteuropas und der Beneluxländer überdurchschnittlich oft (gemessen an Tab. 15) zitiert werden, wohl deshalb, weil in diesen Ländern - und damit auch in ihren Zeitschriften - die französische Sprache relativ verbreitet ist, so daß die Aufsätze dieser Länder für französische Forscher sprachlich besser zugänglich sind. Unter dem Durchschnitt liegen die italienischen und noch stärker die deutschen und englischen Zitate.

In Tab. 13 (italienische Zeitschriften) dominieren die italienischen Zeitschriften fast ebenso stark wie in Tab. 12 die französischen, obwohl hier ein viel höherer Anteil nicht-italienischer Beiträge ausgewertet ist als dort nicht-französischer. Wieder ist die

Spitzenstellung am deutlichsten bei den Zitaten 1971ff.: Die 38 "italienischen Zitate" bedeuten 44 % aller Zitate 1971ff. in Tab. 13 und 50 % aller auf Italien entfallenden Zitate in Tab. 15, 1. Spalte. In der Rangfolge der zitierten Zeitschriften liegt bei "alle Jahrgänge" zwar Hermes an der Spitze, doch sind unter den ersten 10 zwei italienische Zeitschriften, unter den ersten 20 sechs (in Tab. 5 dagegen keine einzige); bei "1946ff." sind vier italienische unter den ersten 9 (Historia an der Spitze), bei "1971ff." vier unter den ersten 7 (RFIC an der Spitze).

Die Analyse der englischsprachigen Zeitschriften (Tab. 11) ergibt ein ähnliches Bild: Die angelsächsischen Zeitschriften vereinigen einen weit höheren Anteil der Zitate auf sich als in Tab. 15 und liegen klar an der Spitze, besonders klar wiederum bei den jüngsten Jahrgängen: 89 Zitate (1971ff.) bedeuten einen Anteil von 55 % (von Tab. 11, letzte Zeile) bzw. 45 % (von Tab. 15, Zeile "E"). Dabei ist noch zu bedenken, daß von den Zitierungen nicht-angelsächsischer Zeitschriften etliche in Wirklichkeit doch englischsprachige Aufsätze betreffen, da, wie gesagt, in deutschen, italienischen u.a. Zeitschriften vor allem seit dem Zweiten Weltkrieg zunehmend englischsprachige Arbeiten erscheinen. Bei weiterer Betrachtung von Tab. 11 fällt das Überwiegen der französischen gegenüber den italienischen Zitaten auf; in der Auswertung aller 26 Zeitschriften in Tab. 15 ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Die Angloamerikaner zitieren französische Zeitschriften mit nur wenig unterdurchschnittlicher Frequenz, was vielleicht mit der relativ weiten Verbreitung französischer Sprachkenntnisse in England zu erklären ist. - Überdurchschnittlich oft werden die Zeitschriften Griechenlands - fast ausschließlich archäologische - zitiert, vielleicht deshalb, weil die ausgewerteten englischen archäologischen Aufsätze sich mehr mit Griechenland als mit Rom befassen; man

vergleiche etwa die Zahlen für JHS und JRS in Tab. 3, Sp. 7-9. Bemerkenswert niedrig liegen dagegen die Zitatzahlen Osteuropas, wenn man wieder die Tab. 15 zum Vergleich heranzieht.

Schließlich wollen wir uns den deutschsprachigen Zeitschriften zuwenden (Tab. 10), die mit 10 von 26 Zeitschriften die größte der hier untersuchten fünf Sprachengruppen bilden. Es ist zu bedenken, daß ein Drittel der in dieser Gruppe ausgewerteten Aufsätze nicht deutschsprachig (sondern mehrheitlich englisch) sind. Deshalb sind hier die Zahlen etwas weniger aussagekräftig. Doch dürfte hinlänglich klarwerden, daß die deutschsprachigen Autoren keine geringeren "Nationalisten" sind als die anderen. Abermals ist die Dominanz der eigensprachigen Zitate bei den jüngsten Jahrgängen am größten, und es liegt nahe, nach Gründen für diese in allen untersuchten Sprachbereichen beobachtete Erscheinung zu suchen. Ein Grund kann in Verzögerungen bei der Bereitstellung der neuen Hefte bzw. Bände ausländischer Zeitschriften liegen: Der Postversand und oft wohl auch die Bearbeitung durch die Bibliotheken dauern länger. Ferner kann die Gewohnheit der Forscher, mit befreundeten Fachkollegen Sonderdrucke ihrer Aufsätze auszutauschen, eine Rolle spielen: Diese Sonderdrucke haben eine erhöhte Chance, vom Empfänger zitiert zu werden; die Tauschbeziehungen dürften sich überwiegend im Inland abspielen und wegen der Aktualität der Sonderdrucke zu einer Aktivierung vor allem der neuesten Veröffentlichungen beitragen. - Besonders weit unter dem Durchschnitt liegt in Tab. 10 die Zitierhäufigkeit der französischen Zeitschriften, überdurchschnittlich oft dagegen werden die skandinavischen und osteuropäischen zitiert, jene vermutlich deshalb, weil sie relativ viele deutschsprachige Arbeiten enthalten, diese wegen der nicht wenigen Aufsätze aus der DDR und Osteuropa, deren Auswertung in Tab. 10 eingegangen ist.

Festhalten müssen wir noch, daß die französischen und italienischen Zeitschriften durchweg - außer von den Franzosen bzw. Italienern selbst - erheblich weniger zitiert werden als die deutschen und englischen. Auch von daher wird unsere Ländergewichtung gemäß Tab. 2 gestützt.

4. Zusammenfassung

Hauptziel unserer Untersuchung ist es, zu ermitteln, wie oft welche Zeitschriften in der klassisch-antertumswissenschaftlichen Fachliteratur zitiert (d.h. als Beleg, Quellenangabe o.ä. angeführt) werden, um auf diese Weise einen Anhaltspunkt für die Wichtigkeit der Zeitschriften zu gewinnen. Als "sample" wurden 26 Zeitschriften (Jahrgang 1975) ausgewählt, die nach Themenkreisen und Herkunftsländern einen repräsentativen Querschnitt der klassisch-antertumswissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur darstellen (Tab. 3). Alle in diesen 26 Bänden vorkommenden Zeitschriftenzitate (unter Übergehung bestimmter Beiträge) wurden gezählt; der Titel und das Herkunftsland der zitierten Zeitschriften und das Erscheinungsjahr des zitierten Bandes wurden jedesmal registriert. In Tab. 5 sind die zitierten Zeitschriften nach der Häufigkeit ihrer Zitierung geordnet. Da aber bei einer Berücksichtigung aller Zitate die weit zurückreichenden Zeitschriften gegenüber den jüngeren durch die größere Zahl ihrer vorliegenden und zitierbaren Bände bevorzugt sind, haben wir in einer zweiten Auswertung nur die auf die Jahrgänge 1946ff. entfallenden Zitate berücksichtigt; die daraus resultierende veränderte Rangliste ist in Tab. 6 dargestellt. Um die gegenwärtige Bedeutung der Zeitschriften noch schärfer zu fassen, wurde eine dritte Rangliste (Tab. 7) auf der Basis der Jahrgänge

1971ff. erstellt; doch war nun die Zahl der einzubeziehenden Zitate so niedrig, daß die Grundlage für die Rangliste etwas schmal wurde. Deshalb dürfte Tab. 6 am aussagekräftigsten sein. Gewisse Vorbehalte sind auf S.16f. ausgeführt.

Sodann wurde die zeitliche Verteilung der Zitate auf die Jahrgänge der zitierten Zeitschriften untersucht. Das Ergebnis war ein starkes Überwiegen der jüngeren Jahrgänge (Tab. 8); 50 % der Zitate entfallen auf die Jahre seit 1961. Daraus kann aber nicht ohne weiteres auf ein entsprechendes Veralten der früheren Jahrgänge geschlossen werden. Generell glaubten wir eine gewisse Veralterung der Vorkriegsjahrgänge feststellen zu können; doch dürfte im übrigen der Verlauf der Kurve in Tab. 8 vorwiegend auf die Zunahme der Zeitschriftenliteratur, d.h. das Hinzutreten neuer Zeitschriften, zurückzuführen sein.

Schließlich untersuchten wir die Verteilung der Zitate nach Ländern bzw. Sprachgebieten der zitierenden und der zitierten Zeitschriften, um die Bedeutung der "Sprachbarriere" und anderer in derselben Richtung wirkender Momente näher zu ermitteln. In allen vier genauer untersuchten Sprachgebieten (deutsch-, englisch-, französisch- und italienischsprachige Zeitschriften) zeigte sich eine eklatante Bevorzugung von Zeitschriften der eigenen Sprache, besonders stark bei der Zitierung jüngster Zeitschriftenjahrgänge (Tab. 10 - 15).

Tab. 1

Verteilung der ausgewerteten Zitate nach Fächern der
zitierenden Arbeiten

Klass.Phil.	A.Gesch.	Archäol.	Summe
2283	1083	1097	4463

Tab. 2

Verteilung der ausgewerteten Zitate nach Sprachen der
zitierenden Arbeiten

deutsch	engl.	franz.	italien.	niederländ.	span.	latein.
1520	1765	721	428	6	12	11

Tab. 3

Liste der ausgewerteten Zeitschriften: enthaltene Aufsätze

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Abkürzung	Titel (x = archäolog. Zeitschr.)	Land	ausgewertete Seiten	Seiten pro Aufsatz	Insgesamt	A u f s ä t z e							
						Kl. Ph.	A. G.	Arch.	deutsch	engl.	franz.	ital.	sonstige Sprachen
x AC	L'Antiquité classique	B	408	12,7	32	21	9	2	-	14	16	1	1
x AJA	American Journal of Archaeology	USA	138	5,3	26	-	-	26	-	26	-	-	-
x AK	Antike Kunst	CH	78	4,9	16	-	-	16	10	6	-	-	-
CPh	Classical Philology	USA	183	4,9	37	32	5	-	1	36	-	-	-
Eranos		S	68	8,5	8	8	-	-	3	5	-	-	-
	Glotta	D	256	8,8	29	29	-	-	9	19	1	-	-
	Gymnasium	D	404	16,8	24	18	1	5	24	-	-	-	-
	Hermes	D	502	12,1	43	40	3	-	22	16	-	5	-
x JDAI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts	D	263	37,6	7	-	-	7	7	-	-	-	-
JHS	Journal of Hellenic Studies	GB	190	9,0	21	7	6	8	-	21	-	-	-
JRS	Journal of Roman Studies	GB	163	14,8	11	2	9	-	-	11	-	-	-
Klio		DDR	380	13,1	29	-	29	-	27	1	1	-	-
Maia		I	212	7,1	30	30	-	-	3	7	1	19	-
MH	Museum Helveticum	CH	244	9,8	25	22	3	-	21	1	2	1	-
Mnemosyne		NL	367	9,7	38	35	3	-	5	28	2	-	3
	Philologus	DDR	220	8,5	26	17	6	3	13	10	1	2	-
	Phoenix	CDN	322	11,5	28	16	10	2	-	26	2	-	-
x RA	Revue archéologique	F	200	12,5	16	1	-	15	-	1	15	-	-
REA	Revue des études anciennes	F	131	11,9	11	4	4	3	-	-	11	-	-
REG	Revue des études grecques	F	221	11,1	20	16	2	2	-	-	20	-	-
REL	Revue des études latines	F	369	20,5	18	13	4	1	-	-	18	-	-
RFIC	Rivista di filologia e di istruzione classica	I	230	10,0	23	18	4	1	1	4	-	18	-
RhM	Rheinisches Museum für Philologie	D	362	14,5	25	21	4	-	16	9	-	-	-
RSA	Rivista storica dell'antichità	I	234	18,0	13	-	13	-	1	2	1	8	1
SIFC	Studi italiani di filologia classica	I	246	24,6	10	8	2	-	-	-	-	10	-
WS	Wiener Studien	A	232	11,6	20	19	1	-	13	7	-	-	-
Summe			6626	11,3	586	377	118	91	176	250	63	64	5

Tab. 4

Liste der ausgewerteten Zeitschriften: enthaltene Zitate

1	2 Zitate insgesamt	3 pro Aufsatz	4 pro Seite	5 Jahre 50 %	6 75 %	7 90 %	8 95 %	9 Selbstzitate in % von Sp.2	10 Zitierte Zeitschriften
AC	196	6,1	0,5	11	23	45	63	3,1	98
AJA	253	9,7	1,8	12	28	54	69	12,6	104
AK	158	9,9	2,1	16	39	65	83	8,9	66
CPh	118	3,2	0,6	12	22	47	75	3,4	50
Eranos	32	4,0	0,5	17	24	62	75	3,1	25
Glotta	91	3,1	0,4	15	46	79	95	14,3	60
Gymnasium	195	8,2	0,5	8	18	39	59	10,7	99
Hermes	306	7,1	0,6	18	33	66	76	15,4	118
JDAI	274	39,1	1,0	21	43	68	81	9,1	106
JHS	259	12,3	1,4	14	29	53	72	7,3	103
JRS	207	18,8	1,3	15	33	67	81	15,0	72
Klio	273	9,4	0,7	20	39	66	76	1,8	115
Maia	158	5,3	0,8	13	44	81	95	5,1	78
MH	137	5,5	0,6	16	34	67	84	13,9	67
Mnemosyne	134	3,5	0,4	13	38	76	94	7,4	61
Philologus	164	6,3	0,7	19	46	83	105	5,5	86
Phoenix	199	7,1	0,6	13	30	49	63	4,0	90
RA	183	11,4	0,9	15	39	68	75	6,7	99
REA	113	10,3	0,9	15	29	65	77	0,9	71
REG	112	5,6	0,5	13	27	49	66	8,9	61
REL	158	8,8	0,4	16	30	68	90	10,1	72
RFIC	112	4,9	0,5	13	43	86	92	4,5	76
RhM	255	10,2	0,7	19	39	69	79	6,7	102
RSA	159	12,2	0,7	18	39	78	85	0,6	87
SIFC	81	8,1	0,3	20	43	61	75	11,1	48
WS	136	6,8	0,6	14	32	65	82	3,7	68
Insgesamt	4463	7,6	0,7	14	33	61	73	7,8	751
Archäol. Zeitschr.	868			16	38	66	75		

Tab. 5

Rangliste

Zitierende Zeitschriften: alle
Zitierte Zeitschriften geordnet nach allen Jahrgängen
(Selbstzitate halb)

Die Zeichen hinter der Rangnummer bedeuten:

- + archäologische Zeitschrift
- : Zeitschrift mit überwiegend nicht-klass.-altertums-
wissenschaftlichen Beiträgen
- o Zeitschrift, die vor 1946 ihr Erscheinen eingestellt
hat

Rang		1971ff.	1946ff.	alle Jahrgänge
1	Hermes	19	73	159
2	Historia	28	119	119
3	Hesperia	14	76	110
4	JHS	14	69	102
5	CQ	11	74	101
6 +	AJA	18	65	86
7	RhM	5	39	85
8	JRS	11	65	80
9	Philologus	8	45	75
10	BCH	9	41	71
11 +	JDAI	9	33	69
12	REG	8	50	66
13	TAPhA	1	37	64
14	Gnomon	13	48	59
15 +	MDAI(R)	9	29	55
16	AJPh	7	38	54
17	CPh	8	31	53
18	Latomus	9	48	50
19	CR	10	34	48
20	L'Année épigraphique	4	24	47
21	Glotta	10	23	46
22-23 +	AA	9	33	44
	+ ABSA	5	33	44
24	Athenaeum	4	38	43
25	MH	7	37	39

(Tab. 5)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

26-27	Gymnasium	11	37	37	1)
	HSPh	2	29	37	
	28 + MDAI(A)	-	10	36	
29-30	Klio	7	18	34	
	WS	6	21	34	
31-32	AC	5	27	33	
	+ NSA	2	15	33	
	33 Phoenix	13	32	32	
34-35	REA	4	20	31	
	RFIC	9	20	31	
	36 REL	4	25	30	
	37 Mnemosyne	8	25	29	
38-39	+ RA	11	20	28	
	RPh	5	19	28	
	40 GRBS	9	26	26	
	41 BJ	4	14	25	
	42 PP	4	24	24	
43-44	+ JÖAI	1	11	23	
	SIFC	3	14	23	
	45 Maia	4	22	22	
	46 ZPE	20	21	21	
47-49	+ AE	4	10	19	
	BICS	3	19	19	
	VDI	3	18	19	
50-53	: AAWM	4	18	18	2)
	+ AK	10	18	18	
	AU	7	18	18	
	SE	2	10	18	3)
54-56	Eranos	3	11	17	
	: GGA	2	8	17	
	: SAWW	2	5	17	
	57 G&R	3	14	16	
	58 ZRG	1	9	14	
59-63	CJ	3	12	13	
	IF	1	3	13	
	: IMU	4	13	13	
	SO	-	10	13	
	YCLS	2	10	13	
64-72	: AAWW	2	11	12	
	+ AD	2	10	12	
	+ Archaeology	6	12	12	

1) ohne Selbstzitate 6 26 26

2) davon allein aus Klio 3 17 18

3) davon allein aus Gymnasium 7 15 15

(Tab. 5)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

64-72	+ ArchClass	1	12	12	
	CRAI	3	7	12	
	: HZ	2	11	12	
	JbAC	4	12	12	
	: MEFR	3	8	12	
	MMAI	1	6	12	
73	+ Syria	1	9	11	
74-85	A&R	3	6	10	
	+ ASAA	-	8	10	
	+ BCAR	-	3	10	
	: BSL	3	8	10	
	+ BVAB	1	9	10	
	CE	2	9	10	
	: Hermathena	-	5	10	
	+ PBSR	1	4	10	
	o Philologische Wochenschrift	-	-	10	
	RPh	-	5	10	
	Revue du LASLA	5	10	10	1)
	VChr	3	10	10	
86-94	+ AArch	-	8	9	
	Aegyptus	2	7	9	
	Altertum	-	9	9	
	AncSoc	5	9	9	
	o Antike	-	-	9	
	C&M	-	9	9	
	Eos	1	7	9	
	Helikon	1	9	9	
	LEC	1	6	9	
95-108	A&A	1	8	8	
	AAnthung	-	8	8	
	+ AArchHung	-	8	8	
	+ Antiquity	4	7	8	
	o Archiv für lateini- sche Lexikographie	-	-	8	
	+ Gallia	1	8	8	
	Lustrum	1	8	8	
	MAAR	-	6	8	
	: MAL	1	6	8	
	o Nachrichten d.Göt- tinger Gesellschaft d.Wissensch.	-	-	8	
	NC	1	8	8	

1) alle aus einem einzigen Aufsatz in Maia

(Tab. 5)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

95-108	PCPhS	1	8	8
	: SBAW	1	1	8
	: SDAW	-	1	8
109-118	+ AAA	5	7	7
	: ASNP	3	4	7
	Epigraphica	1	6	7
	+ Marburger Winckelmannsprogramm	1	7	7
	+ MDAI(I)	2	7	7
	o Neue Jahrbücher für Antike u. deutsche Bildung	-	-	7
	Phronesis	1	7	7
	: RIL	1	5	7
	SCO	-	7	7
	: SHAW	2	4	7
119-133	Antichthon	4	6	6
	APF	1	2	6
	+ AR	1	4	6
	: Archiv für Religionswissenschaft	-	-	6
	Arethusa	4	6	6
	: BRL	-	3	6
	Chiron	6	6	6
	CW	1	5	6
	Emerita	-	6	6
	JNES	-	6	6
	+ PAAH	-	5	6
	Paideia	1	6	6
	: PPhS	-	6	6
	: RAL	1	4	6
	WJA	1	6	6

28 Zeitschriften mit 5 Zitaten: ABAW, ADAW, Annales (ESC), BA, BMM, Byzantion, ByzZ, Dacia, DArch, Ekistics¹⁾, Jahresberichte über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, JEA, JS, Kadmos, MonAL, Musée Belge, PBA, Poetica, PRIA, QUCC, RAE, RHR, RN, RPhilos, Scriptorium, StudClas, Turk Arkeoloji Dergisi, WZHalle.

590 Zeitschriften mit 1 - 4 Zitaten.

1) alle aus JHS

Tab. 6

Rangliste

Zitierende Zeitschriften: alle

Zitierte Zeitschriften geordnet nach Jahrgängen 1946ff.

(Selbstzitate halb)

Zeichen hinter der Rangnummer: siehe Vorspann zu Tab. 5

Rang		1971ff.	1946ff.	alle Jahrgänge
1	Historia	28	119	119
2	Hesperia	14	76	110
3	CQ	11	74	101
4	Hermes	19	73	159
5	JHS	14	69	102
6-7	+ AJA	18	65	86
	JRS	11	65	80
8	REG	8	50	66
9-10	Gnomon	13	48	59
	Latomus	9	48	50
11	Philologus	8	45	75
12	BCH	9	41	71
13	RhM	5	39	85
14-15	AJPh	7	38	54
	Athenaeum	4	38	43
16-18	Gymnasium	11	37	37
	MH	7	37	39
	TAPhA	1	37	64
19	CP	10	34	48
20-22	+ AA	9	33	44
	+ ABSA	5	33	44
	+ JDAI	9	33	69
23	Phoenix	13	32	32
24	CPh	8	31	53
25-26	HSPh	2	29	37
	+ MDAI(R)	9	29	55
27	AC	5	27	33
28	GRBS	9	26	26
29-30	Mnemosyne	8	25	29
	RIL	4	25	30

1) ohne Selbstzitate 6 26 26

(Tab. 6)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

31-32	L'Année épigraphique	4	24	47	
	PP	4	24	24	
33	Glotta	10	23	46	
34	Maia	4	22	22	
35-36	WS	6	21	34	
	ZPE	20	21	21	
37-39	+ RA	11	20	28	
	REA	4	20	31	
	RFIC	9	20	31	
40-41	BICS	3	19	19	
	RPh	5	19	28	
42-46	: AAWM	4	18	18	
	+ AK	10	18	18	
	AU	7	18	18	1)
	Klio	7	18	34	
	VDI	3	18	19	2)
47	+ NSA	2	15	33	
48-50	BJ	4	14	25	
	G&R	3	14	16	
	SIFC	3	14	23	
51	: IMU	4	13	13	
52-55	+ Archaeology	6	12	12	
	+ ArchClass	1	12	12	
	CJ	3	12	13	
	JbAC	4	12	12	
56-59	: AAWW	2	11	12	
	Eranos	3	11	17	
	: HZ	2	11	12	
	+ JOAI	1	11	23	
60-67	+ AD	2	10	12	
	+ AE	4	10	19	
	+ MDAI(A)	-	10	36	
	Revue du LASLA	5	10	10	3)
	SE	2	10	18	
	SO	-	10	13	
	VChr	3	10	10	
	YCLS	2	10	13	
68-75	Altertum	-	9	9	
	AncSoc	5	9	9	
	+ BVAB	1	9	10	

1) davon allein aus Gymnasium 7 15 15

2) davon allein aus Klio 3 17 18

3) alle aus einem einzigen Aufsatz in Maia

(Tab. 6)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

68- 75	CE	2	9	10
	C&M	-	9	9
	Helikon	1	9	9
	+ Syria	-	9	11
	ZRG	1	9	14
76- 87	A&A	1	8	8
	AAnthung	-	8	8
	+ AArch	-	8	9
	+ AArchHung	-	8	8
	+ ASAA	-	8	10
	: BSL	3	8	10
	+ Gallia	1	8	8
	: GGA	2	8	17
	Lustrum	1	8	8
	: MEFR	3	8	12
	NC	1	8	8
	PCPhS	1	8	8
88- 96	+ AAA	5	7	7
	Aegyptus	2	7	9
	+ Antiquity	4	7	8
	CRAI	3	7	12
	Eos	1	7	9
	+ Marburger Winckel- mannsprogramm	1	7	7
	+ MDAI(I)	2	7	7
	Phronesis	1	7	7
	SCO	-	7	7
97-110	Antichthon	4	6	6
	A&R	3	6	10
	Arethusa	4	6	6
	Chiron	6	6	6
	Emerita	-	6	6
	Epigraphica	1	6	7
	JNES	-	6	6
	LEC	1	6	9
	MAAR	-	6	8
	: MAL	1	6	8
	MMAI	1	6	12
	Paideia	1	6	6
	: PAPhS	-	6	6
	WJA	1	6	6
111-130	: Annales (ESC)	1	5	5
	: ByzZ	-	5	5
	CW	1	5	6
	Dacia	-	5	5
	+ DArch	-	5	5

(Tab. 6)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

111-130 : Ekistics	5	5	5	1)
: Hermathena	-	5	10	
Kadmos	1	5	5	
+ PAAH	-	5	6	
: Poetica	1	5	5	
QUCC	3	5	5	
+ RAE	1	5	5	
RPh	-	5	10	
: RIL	1	5	7	
: RPhilos	2	5	5	
: SAWW	2	5	17	
: Scriptorium	-	5	5	
StudClas	2	5	5	
+ Turk Arkeoloji	3	5	5	
Dergisi				
WZHalle	2	5	5	

29 Zeitschriften mit 4 Zitaten: AAHG, Aevum, American Journal of Physical Anthropology, AR, Arion, ASNP, BASP, BMM, Dioniso, Eirene, JBerlM, MDAI(Berlin), Mededelingen Nederlandse Akademie Wetenschappen Afd. Letterkunde, Oath, Orom, PACA, PBA, PBSR, RAL, RCCM, RIDA, RN, Saeculum, SEJG, SHAW, Sinn und Form, Studi miscellanei, Studium generale, StudUrb (SerB).

1) alle aus JHS

Tab. 7

Rangliste

Zitierende Zeitschriften: alle

Zitierte Zeitschriften geordnet nach Jahrgängen 1971ff.

(Selbstzitate halb)

Zeichen hinter der Rangnummer: siehe Vorspann zu Tab. 5

Rang		1971ff.	1946ff.	alle Jahrgänge	
1	Historia	28	119	119	
2	ZPE	20	21	21	
3	Hermes	19	73	159	
4 +	AJA	18	65	86	
5- 6	Hesperia	14	76	110	
	JHS	14	69	102	
7- 8	Gnomon	13	48	59	
	Phoenix	13	32	32	
9-12	CQ	11	74	101	
	Gymnasium	11	37	37	1)
	JRS	11	65	80	
	+ RA	11	20	28	
13-15 +	AK	10	18	18	
	CR	10	34	48	
	Glotta	10	23	46	
16-22 +	AA	9	33	44	
	BCH	9	41	71	
	GRBS	9	26	26	
	+ JDAI	9	33	69	
	Latomus	9	48	50	
	+ MDAI(R)	9	29	55	
	RFIC	9	20	31	
23-26	CPh	8	31	53	
	Mnemosyne	8	25	29	
	Philologus	8	45	75	
	RMG	8	50	66	
27-30	AJPh	7	38	54	
	AU	7	18	18	2)
	Klio	7	18	34	
	MH	7	37	39	

1) ohne Selbstzitate 6 26 26

2) davon allein aus Gymnasium 7 15 15

(Tab. 7)

1971ff. 1946ff. alle Jahrgänge

31-33 + Archaeology	6	12	12	
Chiron	6	6	6	
WS	6	21	34	
34-41 + AAA	5	7	7	
+ ABSA	5	33	44	
AC	5	27	33	
AncSoc	5	9	9	
: Ekistics	5	5	5	1)
Revue du LASLA	5	10	10	2)
RhM	5	39	85	
RPh	5	19	28	
42-55 : AAWM	4	18	18	
+ AE	4	10	19	
L'Année épigraphique	4	24	47	
Antichthon	4	6	6	
+ Antiquity	4	7	8	
Arethusa	4	6	6	
Athenaeum	4	38	43	
BJ	4	14	25	
: IMU	4	13	13	
JbAC	4	12	12	
Maia	4	22	22	
PP	4	24	24	
REA	4	20	31	
REL	4	25	30	

15 Zeitschriften mit 3 Zitaten: A&R, ASNP, BICS, BSL, CJ, CRAI, Eranos, G&R, MCV, MEFR, QUCC, SIFC, Turk Arkeoloji Dergisi, VChr, VDI.

178 Zeitschriften mit 1 - 2 Zitaten.

1) alle aus JHS

2) alle aus einem einzigen Aufsatz in Maia

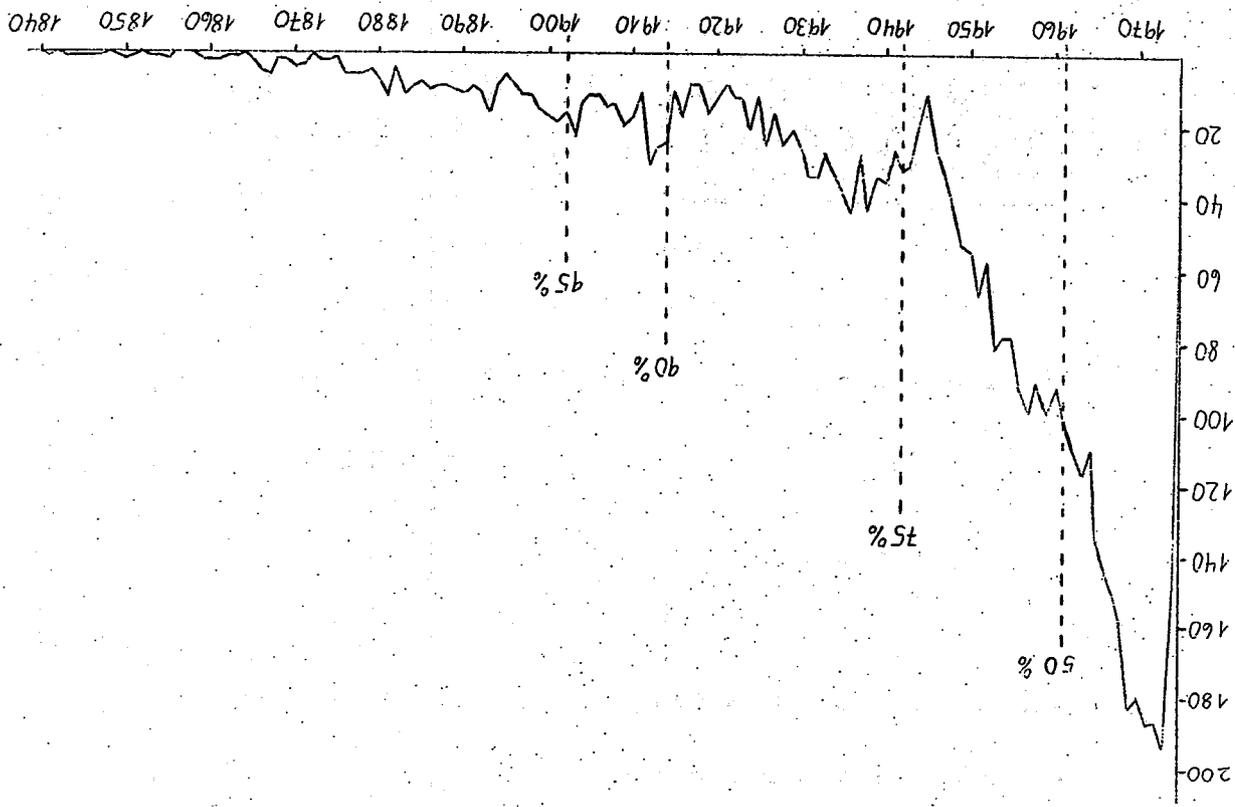
Tab. 8

Zeitliche Verteilung der Zitate aus den vier archäologischen Zeitschriften AJA, AK, JDAI und RA (Spalte 3) und aus allen Zeitschriften (Spalte 2) auf die Jahrgänge der zitierten Zeitschriften (Spalte 1)

1	2	3	1	2	3	1	2	3
1975	38	9	1939	34	5	1904	14	3
4	149	32	8	43	10	3	22	6
3	193	44	7	28	8	2	16	2
2	186	42	6	44	8	1	19	8
1	187	27	5	38	9	0	18	3
0	180	37	1934	35	5	1899	15	1
1969	183	37	3	28	5	8	12	1
8	159	26	2	34	7	7	12	3
7	151	24	1	34	5	6	8	2
6	144	25	0	27	8	5	7	2
5	135	25	1929	21	5	1894	9	3
1964	110	23	8	25	5	3	17	2
3	117	21	7	16	1	2	11	4
2	110	15	6	25	8	1	9	3
1	101	17	5	12	1	0	12	1
0	92	17	1924	21	2	1889	10	1
1959	99	14	3	12	2	8	9	-
8	91	14	2	12	1	7	9	1
7	100	16	1	8	4	6	10	-
6	92	8	0	12	4	5	8	1
5	78	17	1919	16	5	1884	9	-
1954	78	18	8	8	3	3	12	1
3	81	20	7	8	1	2	4	-
2	57	13	6	17	1	1	12	5
1	67	12	5	10	5	0	8	3
0	55	12	1914	24	6	1879	5	1
1949	54	13	3	26	9	8	6	1
8	40	6	2	31	12	7	6	1
7	34	8	1	11	1	6	6	1
6	27	5	0	18	4	5	1	-
5	11	2	1909	20	3	1874	2	-
1944	19	8	8	14	4	3	2	-
3	31	8	7	15	5	2	-	-
2	32	11	6	12	3	1	3	-
1	26	3	5	12	5	0	4	-
0	36	6						

(Tab. 8)

1	2	3
1869	2	-
8	2	-
7	6	-
6	5	1
5	2	-
1864	-	-
3	1	-
2	1	-
1	2	-
0	2	-
1859	2	-
8	-	-
7	-	-
6	-	-
5	2	-
1854	1	-
3	1	-
2	-	-
1	1	-
0	2	1
1849	1	-
8	-	-
7	1	-
6	1	-
5	1	-
1844	1	1
3	1	-
2	-	-
1	1	-
0	-	-
1838	1	-
1833	1	-
1815	1	-



Tab. 10

Verteilung der Zitate nach Ländern (Selbstzitate halb)

Zitierende Zeitschriften: deutsche (AK, Glotta, Gymnasium, Hermes, JDAI, Klio, MH, Philologus, RhM, WS)

Ausgewertete Aufsätze: 162 deutsche, 69 engl., 8 ital., 5 franz.

Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff.	1946ff.	alle Jg.	
D	168	577	877	168
E	57	328	467	86
F	20	74	119	24
I	16	128	202	68
Be	14	84	96	28
Sk	3	34	39	18
Os	10	55	72	31
Sp	-	4	5	4
Gr	6	17	21	10
Or	5	6	7	6
So	-	1	1	1
Summe	299	1308	1906	444

Tab. 11

Verteilung der Zitate nach Ländern (Selbstzitate halb)

Zitierende Zeitschriften: englische (AJA, CPh, JHS,
JRS, Phoenix)

Ausgewertete Aufsätze: 120 engl., 2 franz., 1 deutscher

Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff.	1946ff.	alle Jg.	
D	28	160	250	62
E	89	346	434	80
F	13	74	98	26
I	6	57	73	29
Be	8	42	48	21
Sk	2	18	25	12
Os	1	11	13	11
Sp	4	6	6	4
Gr	10	25	34	12
Or	-	4	4	4
So	-	5	5	3
Summe	161	748	990	264

Tab. 12

Verteilung der Zitate nach Ländern (Selbstzitate halb)

Zitierende Zeitschriften: französische (RA, REA, REG, REL)

Ausgewertete Aufsätze: 64 franz., 1 engl.

Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff. 1946ff. alle Jg.			
D	15	85	147	45
E	11	65	89	33
F	41	130	169	51
I	6	40	47	34
Be	9	39	48	14
Sk	-	5	8	7
Os	2	19	22	18
Sp	-	1	1	1
Gr	1	6	9	5
Or	2	4	5	5
So	-	2	2	2
Summe	87	396	547	216

Tab. 13

Verteilung der Zitate nach Ländern (Selbstzitate halb)
Zitierende Zeitschriften: italienische (Maia, RFIC, RSA,
SIFC)
Ausgewertete Aufsätze: 55 ital., 13 engl., 5 deutsche,
2 franz., 1 span.
Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff.	1946ff.	alle Jg.	
D	15	50	132	41
E	20	74	100	40
F	2	24	54	22
I	38	115	148	64
Be	7	31	35	12
Sk	-	2	5	3
Os	1	12	13	8
Sp	2	4	4	4
Gr	-	2	3	3
Or	-	2	3	2
So	1	3	3	3
Summe	86	319	500	202

Tab. 14

Verteilung der Zitate nach Ländern der zitierten
Zeitschriften (Selbstzitate halb)

Zitierende Zeitschriften: belgische, niederländische,
skandinavische (AC, Eranos, Mnemosyne)

Ausgewertete Aufsätze: 47 engl., 18 franz., 8 deutsche,
3 latein., 1 ital., 1 niederländ.

Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff.	1946ff.	alle Jg.	
D	25	72	111	35
E	21	97	119	43
F	7	29	44	14
I	10	27	32	20
Be	9	20	22	11
Sk	2	10	11	8
Os	2	7	7	5
Sp	-	2	2	1
Gr	1	2	2	2
Or	1	3	3	2
So	-	1	1	1
Summe	78	270	354	142

Tab. 15

Verteilung der Zitate nach Ländern der zitierten
Zeitschriften (Selbstzitate halb)

Zitierende Zeitschriften: alle

Ausgewertete Aufsätze: 250 engl., 176 deutsche, 64 ital.,
63 franz., 3 latein., 1 span., 1 niederländ.

Zitierte Zeitschriften: alle

	Zitate			Zeitschriften
	1971ff.	1946ff.	alle Jg.	
D	251	944	1518	202
E	198	910	1209	161
F	83	331	484	78
I	76	367	501	129
Be	47	216	249	43
Sk	7	69	88	29
Os	16	104	127	59
Sp	6	17	18	9
Gr	18	52	69	19
Or	8	19	22	16
So	1	12	12	6
Summe	711	3041	4297	751

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Zeitschriften

AA	Archäologischer Anzeiger
A&A	Antike und Abendland
AAA	Archaïologikà Análekta ex Athenôn
AAHG	Anzeiger für die Altertumswissenschaft
AAntHung	Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae
AArch	Acta Archaeologica
AArchHung	Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae
AAWM	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Mainz, Geistes- und sozialwiss. Klasse
ABAW	Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissen- schaften, Philosoph.-histor. Klasse
ABSA	Annual of the British School at Athens
AC	L'Antiquité Classique
AD	Archaïologikôn Deltion
ADAW	Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissen- schaften zu Berlin, Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst
AE	Archaïologikè Ephemeris
AJA	American Journal of Archaeology
AJPh	American Journal of Philology
AK	Antike Kunst
Annales(ESC)	Annales (Economie, Sociétés, Civilisations)
AncSoc	Ancient Society
APF	Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete
AR	Archaeological Reports
A&R	Atene e Roma
ArchClass	Archeologia Classica
ASAA	Annuario della Scuola Archeologica di Atene e delle Missioni Italiane in Oriente
ASNP	Annali della Scuola Normale Superiore di Pisa, Classe di Lettere e Filosofia
AU	Der altsprachliche Unterricht
BA	Bollettino d'Arte
BASP	Bulletin of the American Society of Papyrologists
BCAR	Bollettino della Commissione Archeologica Communale in Roma
BCH	Bulletin de Correspondance Hellénique
BICS	Bulletin of the Institute of Classical Studies of the University of London
BJ	Bonner Jahrbücher
BMM	Bulletin of the Metropolitan Museum of Art
BRL	Bulletin of the John Rylands Library
BSL	Bulletin de la Société de Linguistique de Paris
BVAB	Bulletin van de Vereeniging tot Bevordering der Kennis van de Antieke Beschaving
ByzZ	Byzantinische Zeitschrift
CE	Chronique d'Egypte
CJ	The Classical Journal
C&M	Classica et Mediaevalia

CPh	Classical Philology
CQ	Classical Quarterly
CR	Classical Review
CRAI	Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres
CW	The Classical World
DArch	Dialoghi di Archeologia
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
G&R	Greece and Rome
GRBS	Greek, Roman and Byzantine Studies
HSPh	Harvard Studies in Classical Philology
HZ	Historische Zeitschrift
IF	Indogermanische Forschungen
IMU	Italia Medioevale e Umanistica
JbAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JBerlM	Jahrbuch der Berliner Museen
JDAI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
JEA	Journal of Egyptian Archaeology
JHS	Journal of Hellenic Studies
JNES	Journal of Near Eastern Studies
JÖAI	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts
JRS	Journal of Roman Studies
JS	Journal des Savants
LEC	Les Etudes Classiques
MAAR	Memoirs of the American Academy in Rome
MAL	Memorie della Classe di Scienze morali e storiche dell'Accademia dei Lincei
MCV	Mélanges de la Casa de Velázquez
MDAI(A)	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts (Athenische Abteilung)
MDAI(I)	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts (Abteilung Istanbul)
MDAI(R)	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts (Römische Abteilung)
MEFR	Mélanges d'Archéologie et d'Histoire de l'Ecole Française de Rome
MH	Museum Helveticum
MMAI	Monuments et Mémoires publiés par l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres (Fondation Piot)
MonAL	Monumenti antichi pubblicati dall'Accademia dei Lincei
NC	Numismatic Chronicle
NSA	Notizie degli Scavi di Antichità
OAth	Opuscula Atheniensi
ORom	Opuscula Romana
PAAH	Praktiká tês en Athénais Archaiologikês Hetaireias
PACA	Proceedings of the African Classical Association
PAPhS	Proceedings of the American Philosophical Society
PBA	Proceedings of the British Academy

PBSR	Papers of the British School at Rome
PCPhS	Proceedings of the Cambridge Philological Society
PP	La Parola del Passato
PRIA	Proceedings of the Royal Irish Academy
QUCC	Quaderni Urbinati di Cultura Classica
RA	Revue archéologique
RAE	Revue archéologique de l'Est et du Centre-Est
RAL	Rendiconti della Classe di Scienze morali, storiche e filologiche dell'Accademia dei Lincei
RCCM	Rivista di Cultura classica e medioevale
REA	Revue des Etudes Anciennes
REL	Revue des Etudes Latines
RFIC	Rivista di Filologia e di Istruzione Classica
RhM	Rheinisches Museum
RHR	Revue de l'Histoire des Religions
RIDA	Revue Internationale des Droits de l'Antiquité
RIL	Rendiconti dell'Istituto Lombardo, Classe di Lettere, Scienze morali e storiche
RN	Revue Numismatique
RPh	Revue de Philologie
RPhilos	Revue Philosophique
SAWW	Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosoph.-Histor. Klasse
SBAW	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-Histor. Klasse
SCO	Studi Classici e Orientali
SDAW	Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissen- schaften zu Berlin, Klasse für Philosophie, Ge- schichte, Staats-, Rechts- und Wirtschaftswiss.
SE	Studi etruschi
SEJG	Sacris Erudiri
SHAW	Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosoph.-Histor. Klasse
SIFC	Studi Italiani di Filologia Classica
SO	Symbolae Osloenses
StudClas	Studii Clasice
StudUrb(SerB)	Studi Urbinati di Storia, Filosofia e Lettera- tura
TAPhA	Transactions and Proceedings of the American Philological Association
VChr	Vigiliae Christianae
VDI	Vestnik Drevnej Istorii
WJA	Würzburger Jahrbücher für die Altertumswissenschaft
WS	Wiener Studien
WZHalle	Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther- Universität Halle-Wittenberg, Gesellschafts- und sprachwiss. Reihe
YCLS	Yale Classical Studies
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechts- geschichte (Romanistische Abteilung)

BERICHTE UND ARBEITEN AUS DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Hrsg. von J. Schawe
Ab 1968 fortgef. v. H. Schüling

1. Schawe, Josef: Die Universitätsbibliothek Giessen.
Eine kleine Führung. 1962/63. 26 S. m. Abb. (vergriffen)
2. Knipper, Adolf: Bibliographie zur Geschichte der
Universität Giessen von 1900 bis 1962. Ergänzt und
überarbeitet von Erwin Schmidt. 1963. VII, 77 S.
3. Schüling, Hermann: Bibliographie der im 17. Jahr-
hundert in Deutschland erschienenen logischen
Schriften. 1963. 143 S. (vergriffen)
4. Schüling, Hermann: Bibliographischer Wegweiser zu
dem in Deutschland erschienenen Schrifttum des 17.
Jahrhunderts. 1964. VI, 176 S. (vergriffen)
5. Schüling, Hermann: Bibliographisches Handbuch zur
Geschichte der Psychologie. Das 17. Jahrhundert.
1964. XIV, 292 S. (vergriffen)
6. Schmidt, Erwin: Johann Heinrich May der Jüngere
und die Giessener Münzsammlung. 1964. Sonderdruck.
S. 93-119, 1 Abb.
7. Kropp, Angelicus, O. P.: Oratio Mariae ad Bartos.
Ein koptischer Gebetstext aus den Giessener Papyrus-
sammlungen. 1965. 36 S., 4 Taf.
8. Schüling, Hermann: Die Inkunabeln der Universitäts-
bibliothek Giessen. 1966. VII, 273 S., 1 Taf.
9. Hecker, Karl: Die Keilschrifttexte der Universitäts-
bibliothek Giessen. 1966. XIV, 149 S., 50 Taf. Texte,
1 Abb.
10. Schüling, Hermann: Die Postinkunabeln der Universi-
tätsbibliothek Giessen. 1967. XII, 533 S., 1 Taf.
11. Horn, Hans-Günter: Die Dokumentation in der Landbau-
wissenschaft. 1967. 143 S., 13 Anlagen. (vergriffen)
12. Schüling, Hermann: Die Lutherhandschriften der Univer-
sitätsbibliothek Giessen. (Katalog, mit Edition unbe-
kannter Texte). 1968. 40 S., 1 Taf.

13. Schmidt, Erwin: Die Giessener Universitätsmaler Christoph Maximilian Pronner und Friedrich Johann Ludwig Berchelmann und der Kunstmaler Johann Nikolaus Reuling. 1968. 31 S.
14. Giessener Zeitschriftenverzeichnis. Katalog der im Universitätsbereich gehaltenen laufenden Zeitschriften. Stand 1.1.1968. VII, 576 S. (vergriffen)
15. Schmidt, Erwin: Universitätsarchiv Giessen. Bestandsverzeichnis. Giessen 1969. XIV, 177 S.
16. Horn, Hans-Günter: Die Bestellfrequenz medizinischer Zeitschriften an der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1970. XXI, 63 S., 12 Abb.
17. Kössler, Franz: Verzeichnis der Doktorpromotionen an der Universität Giessen von 1801-1884. Giessen 1970. VI, 118 S.
18. Schüling, Hermann: Erhard Weigel (1625-1699). Materialien zur Erforschung seines Wirkens. Giessen 1970. 124 S. u. 4 Abb.
19. Schüling, Hermann: Erhard Weigel. Gesammelte pädagogische Schriften. Giessen 1970. VII, 253 S.
20. Ulrich Hain, Jörg Schilling: Katalog der Sammlung "Trivalliteratur des 19. Jahrhunderts" in der Univ. Bibliothek Giessen. Giessen 1970. 3, 376 S. u. 1 Taf.
21. Schüling, Hermann: Caspar Ebel (1595-1664), ein Philosoph der lutherischen Spätscholastik an den Universitäten Marburg und Giessen. Giessen 1971. 72 S. u. 3 Taf.
22. Kössler, Franz: Katalog der Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Giessen von 1801-1884. Schüling, Hermann: Die Promotions- u. Habilitationsordnungen der Universität Giessen im 19. Jahrhundert. Giessen 1971. VII, 138, 78 S.
23. Schmidt, Erwin: Die Hopfalgzrafenwürde an der hessen-darmstädtischen Universität Marburg/Giessen. Giessen 1973. 101 S. u. 2 Abb. (vergriffen)
24. Hauschild, Brigitte: Eine Lesebuch-Ausstellung in der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1975. 6 S.
25. Kössler, Franz: Register zu den Matrikeln und Inscriptiionsbüchern der Universität Giessen, WS 1807/08 - WS 1850. Giessen 1976. 221 S.

26. Schüling, Hermann: Die Dissertationen und Habilitationsschriften der Universität Giessen im 18. Jahrhundert. Giessen 1976. XX, 317 S.
27. Gundel, Hans Georg: Die Münzsammlung der Universität Giessen. Giessen 1976. VI, 44 S. mit 14 Abb. (vergriffen)
28. Eckhardt, Albrecht: Universitätsarchiv Giessen, Urkunden 1341-1727, Regesten. Giessen 1976. 227 S.
29. Schüling, Hermann: Quellen und Schriften zur Geschichte der Universitätsbibliothek Giessen. Giessen 1977. IX, 97 S. S. 99-112 Anhang.
30. Schüling, Hermann: Johann Weiß (1620-1683), Prof. der Ethik und Politik an der Universität Giessen. Giessen 1977. 78 S. u. 1 Abb.
31. Gundel, H.G.: Die ältesten Statuten der Giessener Medizinischen Fakultät. Leges et Statuta Collegii Medici. Giessen 1979. 32 S.
32. Gundel, H.G.: Rektorenliste der Universität Giessen 1605/07 - 1971. Giessen 1979. IV, 98 S., XII Taf.
33. Kalok, Lothar: Wilhelm Conrad Röntgen in Giessen 1879-1888. Ausstellung in der Universitätsbibliothek Giessen vom 28. Juni - 27. Juli 1979 ... Katalog. Giessen 1979. 34 S.
34. Bader, Bernd: Die klassisch-altertumswissenschaftliche Zeitschriftenliteratur. Eine Zitateanalyse. Giessen 1981. 57 S.